

# Volksstimme

## zugleich Volksstimme für Bielefeld

Geschäftsstelle der „Volksstimme“ Bielefeld, Republikanska Nr. 4.  
Organ der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei in Polen

Anzeigenpreis: Für Anzeigen aus Pommern-Schlesien je mm 0,12 Zloty für die achtgespaltene Zeile, außerhalb 0,15 Zloty. Anzeigen unter Text 0,60 Zloty von außerhalb 0,80 Zloty. Bei Wiederholungen tarifliche Ermäßigung.

Abonnement: Vierzehntägig vom 16. bis 30. 4. ct 1,65 Zl., durch die Post bezogen monatlich 4,00 Zl. Zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle Kattowitz, Beatestraße 29, durch die Filiale Königshütte, Kronprinzenstraße 6, sowie durch die Kolporteur

Redaktion und Geschäftsstelle: Kattowitz, Beatestraße 29 (ul. Kosciuszki 29). Postfachkonto S. K. O., Filiale Kattowitz, 300174. — Fernsprechanzeige: Geschäftsstelle Kattowitz: Nr. 2097; für die Redaktion: Nr. 2004

# Der Danzig-polnische Hafenstreit

### Polen ist verpflichtet den Danziger Hafen voll auszunutzen — Die Entscheidung der Völkerbundgutachter auf die Beschwerde des Freistaats — Gravina will eine Einigung herbeiführen — Ein polnisches Dementi zum letzten Konflikt

## Snowden über Englands Finanzlage

London. Snowden gab Montag im Unterhaus eine Darstellung der Finanzlage des Landes. Er wurde mit lebhaftem Beifall empfangen, als er seine Rede begann, in der er u. a. Folgendes ausführte:

Der Haushaltsvoranschlag sieht eine weitgehende Umwandlung der Schuld vor. Das letzte Rechnungsjahr schließt zwar mit einem Fehlbetrag ab, wenn man aber bedenkt, daß die Gesamtsumme der Ausgaben einen Betrag von 66 835 161 Pfund Sterling für die Schuldentilgung enthält, so wird man erkennen, daß das Reinergebnis des Jahres in einem Ueberschuß zur Deckung der Schuld in Höhe von 1 350 000 Pfund Sterling besteht. Es würde mich überraschen, wenn man mir sagte, daß es noch ein zweites Land gibt, das — so hoch auch seine Zinseinnahmen — in dieser Zeit der Weltflaute so gute Ergebnisse aufweisen kann. Im Laufe des Jahres werden Maßnahmen zur Deckung eines beträchtlichen Teiles des Defizits des vergangenen Jahres in Höhe von 23 276 000 Pfund Sterling getroffen werden. Die Einnahmen des Rechnungsjahres 1931/32 werden auf Grund der jüngsten Schätzungen 766 Millionen Pfund Sterling betragen, die Ausgaben 803 366 000 Pfund Sterling. Für 37 366 000 Pfund Sterling muß noch eine Deckung gefunden werden.

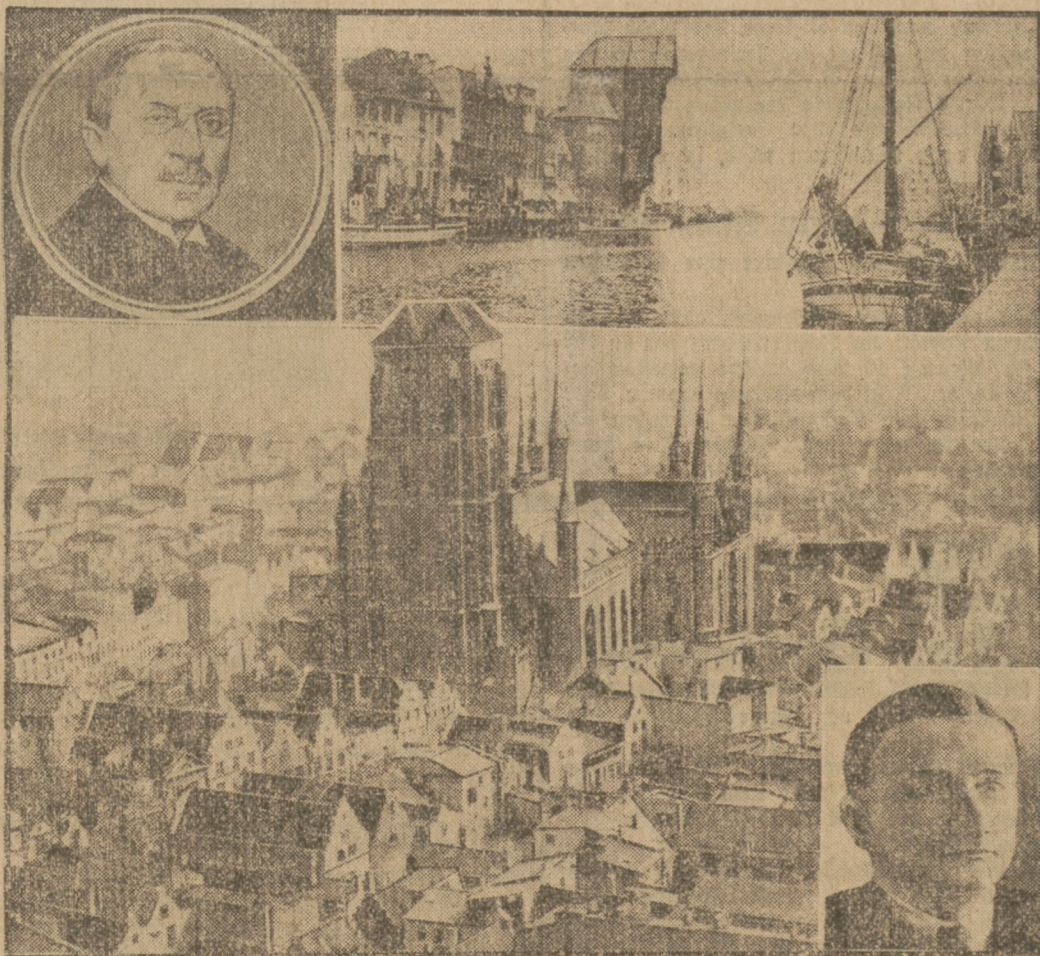
Im weiteren Verlauf seiner großen Budgetrede kündigte Snowden eine Ermäßigungssteuer auf Motorräder unter 150 cc an. Die Staatszinscheine, die eigentlich am 1. April 1932 fällig würden, sollen bis zum 30. September 1933 verlängert werden. Unter Bezugnahme auf die von der Opposition vorgeschlagenen Forderungen betonte der Schatzkanzler, daß er sich niemals zur Einführung von Finanzzöllen bereit finden würde.

Er werde das Defizit aus einmaligen Einnahmen decken. Mit der B. I. Z. sei ein Abkommen getroffen worden, auf Grund dessen er in der Lage sei, 20 Millionen von dem Garantiefonds von 33 Millionen Dollar, der in New York liege, nach England zu transferieren. Das gegenwärtig in Kraft befindliche Steuereintreibungssystem, wonach die Einkommenssteuerbeträge in zwei gleichen Raten zu entrichten sind, würde durch ein neues System ersetzt werden, wonach drei Viertel des Betrages bereits am 1. Januar des folgenden Jahres fällig würden, während die zweite Teilzahlung im Juli des folgenden Jahres zu entrichten ist. Die Steuer auf Benzin werde von 4 auf 6 Pence mit Wirkung von morgen erhöht werden, was für dieses Jahr eine Mehreinnahme von 7 1/2 Millionen bedeute. Auf Grund der neuen Einnahmequellen werde das veranschlagte Defizit gedeckt und auch ein Ueberschuß von 134 000 Pfund Sterling erzielt werden können. — Im weiteren Verlauf seiner Budgetrede kündigte Snowden eine neue Besteuerung des Grundbesitzes an und zwar in Höhe von einem Penny per Pfund Sterling des Kapitalwerts. Dadurch werde der skandalöse Zustand aus der Welt geschafft, daß gewisse Grundstücksbesitzer Nutzen aus dem Wertzuwachs der Grundstücke zögen, der dem Unternehmungsgeist und dem Fleiß des Volkes allein zu danken sei. Snowden erklärte weiter, daß zur Deckung des 14,5 Millionen betragenden Defizits aus dem Jahre 1929/30 der Dienst für die fundierten Schulden im vergangenen Jahr um 5 Millionen und für die Jahre 1931/32 und 1933/34 um je 4,5 Millionen erhöht worden sei. Seit diese Entscheidung getroffen worden sei, habe man 5 Millionen Pfund aus der deutschen Mobilisierungsanleihe erhalten, so daß der tatsächliche Betrag, der im vergangenen Jahr für die Abtragung der Schuldenlast aufgebracht worden sei, 39,5 Millionen Pfund betragen habe. Im vergangenen Jahr seien insgesamt 360 Millionen für den Schuldendienst aufgebracht worden, jedoch habe man infolge der niedrigeren Zinssätze 11,5 Millionen eingespart.

Genf. Dem Gutachten des vom Völkerbund eingesetzten Juristenkomitees in der Danziger Hafenfrage kommt nach Auffassung maßgebender Stellen des Völkerbundssekretariates für die weitere Behandlung des Streites, der von Danzig vor dem Völkerbund angängig gemacht worden ist, große Bedeutung zu. Die Mehrheit des Komitees hat klipp und klar festgestellt, daß die Auffassung Danzigs richtig sei und Polen verpflichtet ist, von dem Danziger Hafen vollen Gebrauch zu machen.

Der Völkerbundskommissar in Danzig, Graf Gravina, hat das Gutachten inzwischen Polen und der freien Stadt Danzig zugestellt. Er wird jetzt zunächst versuchen, auf der Grundlage dieses Gutachtens eine Verständigung

zwischen den Parteien herbeizuführen. Falls dies nicht möglich ist, könnte er an sich eine Entscheidung treffen. Es ist aber wahrscheinlicher, daß er ein zweites Gutachten beim Generalsekretär des Völkerbundes beantragen wird, und zwar über technische Fragen, insbesondere über die Frage, was vom technischen Standpunkt darunter zu verstehen ist, daß Polen verpflichtet ist, „vollen Gebrauch“ (full use) vom Danziger Hafen zu machen. In maßgebenden Völkerbundskreisen hielt man es nicht für ausgeschlossen, daß eine Einigung zustande kommt, und zwar auf der Basis, daß Polen in Zukunft nur mehr einen gewissen Teil seines Warenverkehrs in Gdingen umschlägt.



Die Wahrzeichen der Freien Stadt Danzig. Oben: das alte Krantor, unten die Marienkirche. Oben links: Senatspräsident Dr. Jiehm, unten rechts: der polnische Generalkonsul für Danzig Straßburger. — Die Spannung zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig hat sich weiter verschärft. Wie gemeldet wird, will Polen beim Völkerbund die Genehmigung zu erlangen suchen, für Danzig eine eigene Polizeitruppe einzurichten.

Genf. Das vom Völkerbundskommissar in Danzig, Grafen Gravina, beantragte juristische Gutachten zu der Streitfrage zwischen Danzig und Polen über die polnische Seehafenpolitik in Danzig und Gdingen ist heute veröffentlicht worden. Das Gutachten geht auf den Antrag des Danziger Senatspräsidenten Sahn vom 9. Mai 1930 zurück. Der Hohe Kommissar soll nach diesem Antrage entscheiden, daß die polnische Regierung verpflichtet ist, denjenigen seewärtigen Warenverkehr, der seinen Weg über die Seefläche des polnischen Zollgebietes nimmt, in Danzig umzuschlagen. Der Antrag Danzigs stützt sich neben anderen Argumenten namentlich auf eine von Polen und der freien Stadt Danzig als rechtsverbindlich anerkannte Entscheidung des früheren Völkerbundskommissars Haking aus dem Jahre 1921, nach der die polnische Regierung verpflichtet ist, „den Hafen von Danzig voll auszunutzen, wolk andere Häfen sie in Zukunft auch an der Ostseeküste errichten mag.“ Das Gutachten trägt die Unterschriften des ehemaligen norwegischen Außenministers Rastad, des ehemaligen juristischen Bei-

rates der englischen Regierung in der Reparationskommission Williams und des Generalsekretärs der Rhein-Schiffahrtskommission Hostie.

## Ein polnisches Dementi

Warschau. Der hiesige politische Berichterstatter des „Krafauer Illustrierten Kuriers“ erfährt von zuständiger Stelle, daß die Nachricht von einer Forderung der polnischen Regierung, polnische Polizei auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig zuzulassen, unzutreffend sei. Weder die polnische Regierung, noch der polnische Vertreter in Danzig hätten vom Hohen Kommissar des Völkerbundes die Zulassung von polnischer Polizei, polnischen Truppen oder irgendwelchen Behörden auf dem Gebiet der Freien Stadt für den Fall ungenügenden Schutzes von Leben und Gut der polnischen Bürger in Danzig durch die Danziger Polizei gefordert.



## Sejm und Senat wieder verlag

Der Senat billigt die Eisenbahnleihe.  
Warschau. Der Senat nahm Mittwoch vormittag den Gesetzentwurf über die französische Eisenbahnleihe an. Der Präsident der Republik erließ darauf das Dekret zur Schließung der außerordentlichen Parlamentssession.

## Der Warschauer Sowjetgesandte besucht Lemberg

Lemberg. Der Warschauer Sowjetgesandte hat sich hier drei Tage aufgehalten, um das Sowjetkonsulat zu inspizieren und hat hierbei sowohl die Stadt besichtigt, wie auch mit ukrainischen Zeitungen und Organisationen Fühlung genommen. Die Fühlungnahme auch mit Politikern, die für ein Zusammengehen der Ukrainer mit den polnischen Behörden eintreten, wird in polnischen Kreisen lebhaft kommentiert.

## Die Ueberschwemmungen bei Wilna

Warschau. Die große Ueberschwemmung im Wilnaer Land hat ihren Höhepunkt überschritten. Das Wasser fällt überall ziemlich rasch. In der Stadt Wilna sind 110 Häuser überschwemmt und fünf von den Fluten weggetragen worden. 1550 Personen sind zur Zeit noch obdachlos.

## Handgranatenattentat auf eine polnische Station

Warschau. Im Stationsgebäude von Podbrzadz, einem kleinen Ort im Wilnaer Land, hat gestern nach ein unbekannter Terrorist eine Handgranate in den Wartesaal geworfen. Die Granate zerbrach einen Lokomotivführer, der gerade den Raum durchquerte. Wenige Minuten später flog durch das Fenster eine zweite Granate in den noch leeren Raum, die gleichfalls explodierte und bedeutenden Sachschaden anrichtete. Unter den Passagieren auf dem Bahnhof entstand eine Panik, da man jeden Augenblick weitere Explosionen erwartete. Eine von der Polizei veranstaltete Streife verlief ergebnislos.

## Wann entscheidet der Landtag über die Auflösung?

Berlin. Nach dem Abschluß des Volksbegehrens muß nach der Verfassung der Landtag darüber entscheiden, ob er der Forderung des Volksbegehrens auf Landtagsauflösung zustimmt. Wann diese Entscheidung getroffen wird, steht noch nicht fest. Man rechnet mit der Möglichkeit, die Abstimmung in dem Sitzungsabschnitt im Juni vornehmen zu können, zu dem der Landtag zwecks Verabschiedung des Kirchenvertrages zusammentreten wird. Zunächst muß bekanntlich das Abstimmungsergebnis dem Staatsministerium mitgeteilt werden, das die Feststellungen dem Landtagswahlleiter zur Hochprüfung übermittelt. Wenn diese Hochprüfung erfolgt ist, muß dem Landtag binnen vier Wochen eine Vorlage gemacht werden. Lehnt der Landtag, wie zu erwarten ist, die Vorlage ab, dann ist der Weg für den Volksentscheid frei.

## Dr. Breitscheid am Mittwoch beim Reichskanzler

Berlin. Unmittelbar nach der Rückkehr des Reichskanzlers aus Badenweiler hat der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Breitscheid, den Kanzler um eine Unterredung gebeten. Die Aussprache, an der neben Dr. Breitscheid noch der Finanzsachverständige der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Herz, teilnehmen wird, ist auf Mittwoch anberaumt worden.

## Ende des Aufstandes in Madeira

Die Artillerie der Aufständischen auf Madeira zum Schweigen gebracht.

London. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Madeira wurden bei dem heutigen Angriff der Regierungstruppen in der Nähe von Funchal am Montag 16 Aufständische gefangen genommen. Die Flieger der Regierungstruppen warfen über den Stellungen der Geschütze der Aufständischen Bomben ab, wobei angeblich alle vier Kanonen der Aufständischen zum Schweigen gebracht wurden.

## Der Berg des Grauens

Alpen-Roman von Friedrich Langg.

34)

„Weil ich eine gewisse Freude daran hatte, ihn an vorheilige Szenen zu erinnern. Es war reinster Uebermut, der mich dazu verleitet. Es lag auch gar nicht in meiner Absicht, Liselotte irgendwie zu hintergehen.“

Der Richter puhte mit einem Zipfel seines seidenen Taschentuches, das ihm aus der linken oberen Taschentasche hing, seinen Kneifer und vertiefte sich ins Protokoll. Ohne aufzusehen, fuhr er dann eintönig fort: „Das Gericht hat sich die Angaben der Franziska Zinshofer zu eigen gemacht. Damit hat sich der Vorgang aller Wahrscheinlichkeit nach so abgespielt, daß es zwischen Neudeck und seiner Frau oben am Höllenspfad zu einer Auseinandersetzung gekommen ist, in deren Verlauf der Förster die Unglückliche in einem Anfall von sinnloser Wut hinabgestoßen hat.“

Mia legte die Hand auf die Kante des Schreibtisches, sagte mit dem ganzen Nachdruck ihrer Ueberzeugung: „Das ist völlig ausgeschlossen! Dazu war Hans Neudeck viel zu phlegmatisch.“ Und lebhafter fügte sie hinzu: „Nein, nein! Einer solchen Tat ist er nie und nimmer fähig!“

Der Untersuchungsrichter hob langsam die Schultern, ließ sie wieder in ihre normale Lage sinken. „Wer kann das wissen?“

Nach einer Pause fuhr er leidenschaftslos fort: „Neudeck macht nicht den Eindruck eines Mörders — gewiß nicht; aber er verhält sich auch nicht wie ein völlig Unschuldiger. Ich möchte sagen, er gibt sich so, als ob es ganz in der Ordnung wäre, daß er für seine Tat zur Rechenschaft gezogen wird.“

Der Sprecher machte eine Pause, um dann fortzufahren: „Ich darf Ihnen das eigentlich nicht mitteilen. Wenn ich es dennoch tue, so nur deshalb, daß Sie gegebenenfalls Gelegenheit finden, Ihr Urteil zu revidieren. Vielleicht gibt es doch irgendwelche Anhaltspunkte im Leben des Untersuchungsgefangenen, die den schweren Verdacht rechtfertigen —“

# Im Kampf gegen die Arbeitsnot

## Die Forderungen der deutschen Bergarbeiter — Gegen Lohnkürzung und Vergrößerung der Wirtschaftskrise

**Bochum.** Auf der Reichskonferenz des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter, die Montag hier eröffnet wurde, wurde nach einigen Sachreferaten eine Entschließung angenommen, die u. a. besagt:

Das Wichtigste im Kampf gegen die immer mehr noch zunehmende Arbeitsnot im Bergbau ist die unverzügliche Verkürzung der Arbeitszeit. Der Verband erwartet von der Reichsregierung, daß sie zu den bevorstehenden Genfer Beratungen über eine internationale Arbeitszeitverkürzung ihre Vertreter anweise, für eine weitgehende Schichtzeitverkürzung im Stein- und Braunkohlenbergbau einzutreten. Zu einer beschleunigten Krisenmilderung muß außerdem auf die sehr erheblichen

Ersparnismöglichkeiten hingewiesen werden, die durch Senkung der Kapitalkosten für die unbeschäftigte und übermäßige Produktionskapazität im Bergbau sowie durch Verminderung der internationalen Kampfkosten bei einer internationalen Produktions- und Abfrageordnung herbeizuführen sind. Uebermäßige Lohnkürzungen würden die schlimmste Wirtschaftskrise heraufbeschwören. Die Reichskonferenz fühlt sich verpflichtet, auf die wirtschaftlichen und sozialen Gefahren aufmerksam zu machen, die bei weiteren Verschlechterungen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bergarbeiter unvermeidlich werden wird.

# Wieder Schielekrise im Reichstabinett

## Die Erhöhung des Butterzolls — Der Druck der Landwirte auf Brüning

Berlin. Eine Berliner Korrespondenz will wissen, daß Reichsernährungsminister Schiele die Vertreter der Grüner Front versichert habe, er werde zurücktreten, wenn die angestrebte Erhöhung des Butterzolls sich nicht durchsetzen lasse. Nach einer anderen Lesart sollen die Landbundführer den Reichsernährungsminister für den gleichen Fall zum Rücktritt aufgefordert haben. Wie stark hier Wahrheit und Dichtung durcheinandergehen, läßt sich schon daraus erkennen, daß Minister Schiele heute vormittags gar nicht in Berlin war, sondern nachmittags um 1/2 Uhr wieder hier eingetroffen ist, um an dem um 5 Uhr aufgenommenen Hauptverhandlungen der Ressorts über die Zollfragen teilzunehmen. In Kreisen, die dem Minister nahestehen, wird erklärt, daß er ebenso wie alle landwirtschaftlichen Organisationen es für untragbar halte, daß der Butterzoll vollkommen abgelehnt wird.

Zu solchen Befürchtungen liege durchaus Grund vor, wenn das Kabinett nicht entsprechende Maßnahmen treffe. Das habe Minister Schiele dem Kanzler natürlich im Einzelnen auseinandergesetzt; aber er habe in keiner Weise die Möglichkeit seines Rücktrittes als demonstratives Druckmittel benutzt. Die in einigen Berliner Abendblättern auf-

getauchten Darstellungen werden deshalb als absolut unrichtig bezeichnet. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß das Problem des Butterzolls nach der Haltung, die die anderen Ressorts und namentlich der Reichsarbeitsminister eingenommen haben, eine Frage auch politischer Bedeutung geworden ist, daß aber ein Ueberblick sich frühestens dann gewinnen läßt, wenn die Verhandlungen der Ressorts ergeben haben, daß ein Kompromiß möglich ist oder nicht. Die letzte Entscheidung wird dann beim Kabinett und beim Kanzler liegen.

## Malinoff erneut mit der Kabinettsbildung betraut

Sofia. Der König hat den Führer der Demokraten, Malinoff, erneut mit der Kabinettsbildung betraut.

Dieser erklärte Vertretern der Presse, er werde sich bemühen, den Auftrag entsprechend den Richtlinien des Königs auszuführen. Er beabsichtige unverzüglich die Fühlung mit dem Führer der demokratischen Arbeitsgemeinschaft Liaptschaff aufzunehmen und hoffe bestimmt, daß die Besprechungen sehr zur Bildung eines neuen Kabinetts führen werden.



Warschauer Demonstrationen wegen Danzig  
Die Ansammlung der Demonstranten in der Nähe der deutschen Gesandtschaft in Warschau.

Mia beharrte bei ihrem kategorischen Nein!  
„Ich behaupte, Sie irren sich! Ich kenne Hans Neudeck nur als einen ehrenwerten, charakterfesten Menschen.“

Der Jurist ging nicht weiter auf diese haltlosen Vermutungen ein.

„Es ist da noch ein Brief erwähnt, Frau Neudeck soll zu der Sennerin gesagt haben, es sei ein wichtiger Brief gekommen, den sie ihrem Manne hinauszubringen müßte.“

Nun hellten sich die Gesichtszüge der Rumänin auf. Endlich hatte sie den Faden wiedergefunden. Mit der ihr eigenen hellen Stimmfärbung gab sie Auskunft: „Jetzt sehe ich klar: Liselotte hatte meinen Brief aus München erhalten. Ich bot Hans Neudeck die Stelle eines Forstmeisters in meinen rumänischen Waldungen an, weil mein bisheriger Beamter von einem Bären angefallen worden ist und nicht mehr dienstfähig werden wird. Liselotte wollte schon immer aus den engen Verhältnissen heraus. Sie wirft sich mit großer Begeisterung auf den Weg gemacht haben, um Hans die Mitteilung hinauf in die Jagdhütte zu bringen.“ Sie stockte, fuhr dann nachdenklicher fort: „Allerdings ist es nun möglich, daß Neudeck nicht so ohne weiteres einwilligte, denn er hing mit großer Liebe an seinem Bergrevier.“

Der Richter notierte eifrig, erhob sich dann.

„Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Bemühungen. Ihre Adresse habe ich. Bitte, wollen Sie die Güte haben, uns über Ihren Aufenthaltsort auf dem laufenden zu erhalten. Wir werden Sie wahrscheinlich benötigen.“

Eine Höfliche Verbeugung — und Mia Popescu stand draußen. Sie war mit diesem Resultat nicht zufrieden. Als sie hierher kam, hatte sie gehofft, den Freund aus dem Untersuchungsgefängnis mitnehmen zu können. Und nun? Es war so gut wie nichts erreicht.

Hoffnungen und Ueberzeugungen schrumpften zusammen, wenn man diesen kühlen Rechtsmenschen gegenüberstand.

Mit schleppendem Schritt ging Mia die Straße hinab.

„Hans — wie könnte ich dir helfen?“ Sprach sie in den werdenden Tag hinein. Unablässig kreisten ihre Gedanken um den Untersuchungsgefangenen.

Das Gericht glaubte an seine Schuld. Sie war vom Gegenteil überzeugt. Meinung stand gegen Meinung. Und er selber?

Er gibt sich so, als ob es ganz in der Ordnung wäre, daß er für seine Tat zur Rechenschaft gezogen wird... hatte der Richter den Verdächtigen charakterisiert.

Das sah dem Ärmsten ähnlich. Mühte er nicht, durch den Tod seiner Liselotte bis ins Innerste getroffen, diesem Geschrei um ihn herum apathisch gegenüberstehen?!

Und wieder quälte sich Mia mit der Frage: „Hans, wie könnte ich dir helfen?“

In der Post zu Geisbach erfuhr Georg Zeller von Hans Neudecks Verhaftung wegen Mordverdachts. Er stand am Schalter und mühte auf die Fernsprecherbindung nach Leipzig warten. Der junge Postbeamte wälzte sich die Sensation heiß und warm von der Seele.

„Denken Sie nur, Herr Zeller, der Jäger von Gams ist verhaftet und ins Kreisgefängnis eingeliefert worden.“

Zeller klappte ein paarmal wie hilflos mit den Lidern.

„Wann?“ Was ob der genaue Termin die Hauptsache gewesen wäre!

„Ach, schon vorgestern. Die Zeitungen in München haben's eher gewußt als wir hier in der Nachbarschaft“, lachte belustigt der Beamte.

„Und warum?“

„Wegen Mordes! Er soll doch seine Frau von der Geleisbahn herabgestürzt haben!“ Und wie zur Bestätigung im Dialekt hinzulegend: „So a Malofizter!“

Da war Georg Zeller wie der Blitz über dem Ahnungslosen am Schalter.

„Sagen Sie das nicht nochmal, Sie! Der Neudeck ist unerschuldig, behaupte ich!“

Der verblüffte Beamte wollte oben fragen, ob das der Herr so genau wisse, als die Glocke anschlug. Die Zeitung für das angemeldete dringende Ferngespräch war frei. Zeller drückte sich in die Kabine.

„Morgen, Henry! Du wirst inzwischen meinen Brief erhalten haben. Staunst, was? Ja, ich will nach Butareff! Allen Ernstes. Hab' München satt, Wirklich. Morgen schon fahre ich los. Wie? Vobestummer?“

Er lachte gezwungen auf. Es klang heiser.

(Fortsetzung folgt.)



# Polnisch-Schlesien

## Ergebnisse der Betriebsratswahlen Sozialistischer Erfolg in der Bismarckhütte.

Die am gestrigen Tage erfolgten Betriebsratswahlen in der Bismarckhütte zeigten folgendes Ergebnis: Liste 1 (Föderacja Pracy) 300 Stimmen = 1 Mandat, Liste 2 (Polnische Berufsvereinigung) 579 Stimmen = 3 Mandate, Liste 3 (Polnische Klassenkampfgewerkschaften) 1381 Stimmen = 8 Mandate, Liste 4 (Christl. Gewerkschaft) 445 Stimmen = 2 Mandate, Liste 5 (Musiol) 218 Stimmen = 1 Mandat, Liste 6 (Freie Gewerkschaften) 505 Stimmen = 2 Mandate, Liste 7 (Winiarski) 50 Stimmen = 0 Mandat, Liste 8 (Kolonie Zwionostki) 335 Stimmen = 1 Mandat. Die Wahlbeteiligung betrug 90 Prozent; gewählt haben 3826 Arbeiter. — Zu dem Ausgang wird noch ein ausführlicher Bericht folgen.

### Wirwar bei den Giesegruben.

Die von der „Kom. Kada“ durchgeführten Wahlen, welche hier am Sonnabend stattfanden, haben eine grenzenlose Verwirrung unter der Belegschaft sämtlicher Schachtanlagen geschaffen. Über auch am Schluß der Wahlhandlung wurde vom Vorsitzenden des Wahlvorstandes Karol die Feuerwehr in Anspruch genommen, was noch niemals stattgefunden hat, indem diese die Zechenhäuser bis auf den letzten Mann räumen ließ, weil, wie alle Jahre, eine Anzahl der Wähler bei der Stimmzählung anwesend sein wollten. Dementsprechend ist auch das Resultat ausgefallen, was gerade auch für unseren Verband zum Nachteil ausgefallen ist, weil, wie bekannt, die Vorschlagslistennummer des Bergbauindustriearbeiterverbandes, in den letzten Stunden vor der Wahlhandlung mit Absicht geändert wurde. Infolgedessen entstand zwischen Wahlvorschlag 5 und 8 eine allgemeine Unverständlichkeit, weil sich eine von den drei Sanacjarichtungen, ohne Kenntnisgabe der Listenvertreter unsere Nummer aneignete, so daß es schwer war, in der kurzen Zeit Aufklärung zu schaffen.

Die Wahl an und für sich hat folgendes Ergebnis gebracht: Liste 1 (Polnische Berufsvereinigung) 811 Stimmen = 4 Mandate und 1 Ersatzmann, Liste 2 (Sanacja, Richtung Winiarski) 301 Stimmen = 1 Mandat, Liste 3 (Sanacja Föderacja Pracy) 225 Stimmen = 1 Mandat, Liste 4 (Polnische Klassenkampfgewerkschaft) 791 Stimmen = 3 Mandate, 1 Ersatzmann, Liste 5 (Sanacja, Föderacja Pracy) 425 Stimmen = 2 Mandate, Liste 6 (Korjantynen) 186 Stimmen, ohne Mandat, Liste 7 (Christliche Gewerkschaften) 1091 Stimmen = 5 Mandate und 1 Ersatzmann, Liste 8 (Bergbauindustriearbeiterverband, auf welchen der gesamte Wahlzettel eingestrichelt war, 461 Stimmen = 2 Mandate.

Insgesamt wurden 4294 gültige Stimmen abgegeben. Da diese Wahlen im allgemeinen nicht laut Vorschrift des Betriebsratsgesetzes durchgeführt wurden, müßten diese als ungültig erklärt werden. Natürlich hätte dies wieder die Folge, daß auf unbestimmte Zeit, bis zur Durchführung neuer Wahlen die „Kom. Kada“ schalten und walten und dadurch niemals normale Wahlen durchgeführt würden. Daß der Wahlvorstand kein ehrliches Gewissen zur Schau brachte, bewies zur Genüge, daß man hinter verschlossenen Türen und unter dem Schutz der Feuerwehr den letzten Wahlzettel beendete.

### Warschauer Besuche in Kattowitz

Gestern weilte in Kattowitz der polnische Handelsminister Prytor, der an einer Konferenz der polnischen Schifffahrt teilgenommen hat. Die Konferenz faßte einen Beschluß, für 3 Millionen Zloty zwei Handelsschiffe käuflich zu erwerben. Nach der Konferenz hat der Minister mehrere Personen empfangen und ist mit dem Abendzug nach Warschau abgefahren. — Für den kommenden Donnerstag hat der Ober-Arbeitsinspektor seine Ankunft in Kattowitz angekündigt. Herr Klotz war erst vor einigen Tagen in Kattowitz gewesen, um den Lohnstreit in den Erzgruben zu schlichten. Die Hoffnungen, die die Arbeiter an seinen ersten Besuch geknüpft haben, sind leider getäuscht worden. Der Ober-Arbeitsinspektor Klotz hat hier für den Verband der Kapitalisten gewirkt. Jetzt kommt Herr Klotz nach Kattowitz, um den Lohnstreit in den Eisenhütten zu schlichten. Für den kommenden Donnerstag wurde eine Konferenz mit den Arbeitergewerkschaften in der Wojewodschaft angekündigt. Um 1 Uhr findet eine Besprechung mit den Vertretern der Angestelltenvereine statt wegen der Liquidierung des Lohnstreites. Die Arbeiter knüpfen diesmal keine besondere Hoffnungen an den Besuch des Herrn Klotz.

### Nach der Erholungsstätte Rabka-Zdroj

Im Auftrage des „Roten Kreuz“ in Kattowitz werden am kommenden Freitag Kinder aus Nowa Wies, Knuraw, Mysłowiz, Scharley, Tarnowiz und Siemianowiz zwecks mehrwöchentlichem Aufenthalt nach der Erholungsstätte Rabka-Zdroj verschickt. In Frage kommen auch solche Kinder, deren Eltern bezw. Erziehungsberechtigten entsprechende Zustellungen erhalten haben. Sammelpunkt ist um 10 Uhr vormittags vor dem „Roten Kreuz“, auf der ulica Andrzejka 9, in Kattowitz.

### Kattowitz und Umgebung

Kollege Johann Breitkopf. Am Sonntag abend ist Kollege Johann Breitkopf, 25jähriges Mitglied des Holzarbeiter-Verbandes Kattowitz, im Alter von 47 Jahren, plötzlich gestorben. Der Verstorbene war ein tüchtiges Mitglied der Arbeiterbewegung und auch zeitweise Parteimitglied der Holzarbeiter. Ehre seinem Andenken. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. April, nachm. 4 Uhr, von der ul. Spalska 6 (Goethestr.) aus, statt.

Der Dieb im Lokal. In der Restauration Widera auf der ulica Dworcowa in Kattowitz wurde zum Schaden des Ernst Kral aus Zalesze eine goldene Herrenuhr, Marke „Remont“ und des Roman Mad aus Lipine eine silberne Herrenuhr, Marke „M. B.“ gestohlen. Der Gesamtwert wird auf etwa 300 Zl. beziffert. Dem Täter gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen. Vor Ankauf wird polizeilicherseits gewarnt. z.

# Belegschaftsversammlung der Werkstättenbetriebe

## Impoanter Verlauf — Seltene Einmütigkeit — Gegen den Lohnraub — Forderung eines 24 stündigen Proteststreikes — Entschließung und gerechte Forderungen

Die Belegschaft der Werkstättenverwaltung hielt im großen Saal des Volkshauses eine Versammlung ab, die außerordentlich stark besucht war. Betriebsratsvorsitzender Koll. Mazurek eröffnete dieselbe mit der Begrüßung aller Erschienenen und gab folgende Tagesordnung bekannt: Bericht über den Stand der Aufträge in den einzelnen Betrieben, Referate der Gewerkschaftssekretäre über die allgemeine Wirtschaftslage, geplante Lohnabbau usw., Verschiedenes. Aus dem Bericht über den Stand der Aufträge ist zu entnehmen, daß gegenwärtig die Brückenbauanstalt am besten beschäftigt ist, und zwar durch die Herstellung von rumänischen Brücken. Hinzu kommen verschiedene andere private Bauten, so daß angenommen werden kann, daß für den Brückenbau für längere Zeit keine Befürchtungen zu hegen sind. Im Gegenzug zur Brückenbauanstalt ist es sehr schlecht um die Weichenfabrik bestellt. Der bisherige Auftrag wird schon im Wochen durch Einlegung von Feierschichten „gestreckt“, ist aber bereits soweit ausgearbeitet, daß sich die Verwaltung mit dem Gedanken trägt, die ganze Fabrik auf die Dauer von mindestens 6 Wochen bis zum Eingang eines neuen Auftrages zu schließen und die Belegschaft zu beurlauben. Nach den bisherigen Nachrichten soll für Weichen eine Ausschreibung erst im Monat Mai erfolgen. Wie hoch diesmal die Zahl der Weichen sein wird, steht noch nicht fest. Sollte tatsächlich ein größerer Staatsauftrag erteilt werden, so ist mit einem normalen Arbeitsgang unter Umständen Anfang Juli zu rechnen.

Ähnlich ungünstig hat sich die Auftragserteilung in der Wagonfabrik ausgemirkt. Seitens des Eisenbahnministeriums wurde dieser Fabrik ein Auftrag von 40 Weich- und 100 Ziehischen Waggons in Aussicht gestellt, lieferbar bis zum März nächsten Jahres. Plötzlich ist eine Wendung dahin eingetreten, indem der Auftrag vorläufig zurückgezogen wurde. Finanzielle Beweggründe sollen hierzu der Grund sein. Sofort wurden in dieser Angelegenheit Schritte unternommen und man muß alles weitere abwarten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der bisherige Auftrag zur Ausführung gegeben wird.

Nach wie vor ist der Auftragsbestand in der Federnschmiede und im Drehwerk schlecht und muß durch Einlegung von drei Feierschichten wöchentlich gestreckt werden. Dasselbe trifft auf die Schmiedewerkstätten der Räderfabrik zu, mit Ausnahme der Radialdreherei, die Arbeit für mehrere Monate besitzt und mit der Erteilung weiterer Aufträge für Radsätze rechnen kann.

Hierauf hielten die Gewerkschaftssekretäre Pietrzak, Frank, Tomiczek und Buchwald über die allgemeine Wirtschaftslage, mit ihren gegenwärtigen und bekannten Auswirkungen, Betriebsratskongreß, der geplante Anschlag der Arbeitgeber auf die Afford- und Tariflöhne usw. Referate und ernteten dafür lebhaften Beifall. Scharf verurteilt wurde das brutale Vorgehen der Arbeitgeber und die Anschläge auf die bisherigen sehr minimalen Löhne der Arbeitererschaft. Es wurde versichert, daß die Gewerkschaften

aller Richtungen sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln gegen jeden, auch den geringsten Lohnabbau wehren werden. Von den maßgebenden Instanzen wird erhofft, daß sie keine Zustimmung zur Lohnreduzierung geben werden. Ein sehr scharfes Wort wurde hierbei gegen die Unorganisierten geführt, die als Schmarozker der Arbeiterschaft bezeichnet wurden, die nichts täen, desto mehr aber ernten wollen. Man will in Zukunft diesen Herrschaften mehr Aufmerksamkeit widmen. In der darauffolgenden Aussprache nahmen etwa 16 Anwesende teil, die sich alle im Sinne der Referenten ausdrückten. Unter „Verschiedenes“ teilte der Vorsitzende mit, daß in diesem Jahre wiederum 106 Jubilare mit einer Uhr seitens der Verwaltung bedacht werden. Alles Nähere wird noch später bekannt gegeben werden. Nach Besprechung verschiedener Betriebsangelegenheiten fand einstimmige Annahme folgende

### Entschließung.

Die am 24. April 1931 im großen Saale des Volkshauses in Königshütte versammelte Belegschaft der Werkstättenverwaltung protestiert auf das energischste gegen den geplanten Abbau der Tarif- und Affordlöhne, gegen die Aufhebung der Demobilmachungsvoorschriften, gegen die Verlängerung der Karenzzeit von 20 auf 48 Wochen, für den Bezug der Arbeitslosenunterstützung, gegen alle Anschläge auf die sozialen Einrichtungen und Verbesserungen, gegen die 10 prozentige Erhöhung der Einkommensteuer.

Andererseits fordert die Belegschaftsversammlung die Einführung der Sechsstundenschicht in allen Industriezweigen, damit ein großer Teil der Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozeß überführt werden können, Einführung des polnischen Urlaubsgesetzes auf die Wojewodschaft Schlesien, Erhöhung der bisherigen Löhne um 10 Prozent, Einstellung aller Arbeiterreduzierungen, Arbeitsbeschaffung für alle Arbeitslosen, im nichtgegebenen Falle Gewährung des vollen Verdienstes als Arbeitslosenunterstützung, Erlass der Einkommensteuer bei Verdiensten bis zu 300 Zloty monatlich. Die Organisationen aller Richtungen werden ersucht, auch den geringsten Lohnabbau abzulehnen, um eine weitere Verelendung der arbeitenden Klasse zu verhindern. Die Arbeiterschaft der Werkstättenverwaltung appelliert an alle Arbeiter der Wojewodschaft Schlesiens sowie ganz Polens, sie in den gerechten Forderungen zu unterstützen, da dieses Forderungen Aller sind, ohne Unterschied der Bekenntnisse und Nationalität. Um diesen gerechten Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen, stellen wir den Gewerkschaften anheim, einen 24 stündigen Proteststreik durchzuführen. In letzter Stunde wenden wir uns an die Unorganisierten, zwecks Beitrittes in die Gewerkschaften, damit die Arbeiterfront gestärkt wird, denn nur in der Einigkeit und Solidarität können alle Anschläge des Kapitals abgewehrt werden. In der Einigkeit liegt die Kraft und der Sieg.

### Deutsche Theatergemeinde. (Nelson-Renue.)

Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, die Berliner Nelson-Renue für je 1 Gastspiel und zwar, am 19. Mai in Kattowitz und am 20. Mai in Königshütte zu gewinnen. Die Renue steht unter der Leitung von Rudolf Nelson und kommt in der Berliner Originalbesetzung. Es wirken u. a. mit die bekannten Künstler: Wilhelm Bendow, Kurt Juch, Käthe Erholz, Grete Weiser, Harry Condi, Lotte Dewis, Fritzi Schödl, Werner Plack, Walter Groß und die Nelson-Girls. Vorbestellungen können schon jetzt an der Theaterkasse aufgegeben werden.

Zalenz. (Von einem Personenauto tödlich angefahren.) Der 5jährige Jan Sulin wurde auf der ulica Wojciechowstkiego von einem Personenauto angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Kindesleiche wurde in die Leichenhalle des städtischen Spitals geschafft. Die Schuld an dem Verkehrsunfall soll der Knabe selbst tragen. z.

Wieschowitz. (Festnahme zweier jugendlicher Spitzhaken.) In dem Fleischergeschäft der Emilie Mascic in Wieschowitz wurde ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort eine Geldkassette mit 30 Zloty. Inzwischen gelang es der Polizei die Täter und zwar den 15jährigen Josef Szegotta aus Wieschowitz und den 17jährigen Georg Woloczel aus Zabrze, zu ermitteln. Die Geldkassette mit dem Gelddbetrag konnte der Eigentümerin wieder zurückerstattet werden. z.

### Königshütte und Umgebung

#### Magistratsbeschlüsse.

Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Baufonds, zur Vergebung verbilligter 4prozentiger Kredite, zu vergrößern und von der Stadtparisse einen weiteren Betrag von 300 000 Zloty auszumachen. In Verbindung damit, wurden die in der letzten Sitzung der Wohnungsbaukommission beschlossenen Darlehen in Höhe von 100 000 Zloty zur Schaffung von 42 Wohnungen, bestätigt. Als Vertreter der Stadt Königshütte wurden zu einer Tagung des Gas- und Wasserleitungsfaches in Warschau 2. Bürgermeister Dubiel und Betriebsamtsdirektor Strahla beordert. Wie alle Jahre, wurde auch in diesem den hiesigen Kinobesitzern während der Sommermonate eine Steuerermäßigung gewährt, und zwar von 5 p. h. Die Vergünstigung läuft vom 15. Mai bis zum 15. September. — Alle näheren Auskünfte über die Gewährung von verbilligten Bankkrediten zum Aufstocken und Ausbau der Häuser durch die Wohnungsbaukommission, der städtischen Wirtschaftsbank in Kattowitz, der Wojewodschaft und den Kreiskassen der Wojewodschaft, werden an Interessenten von jetzt ab beim Magistrat, Zimmer 126 erteilt. m

Volkszählung in Königshütte. Der Magistrat macht bekannt, daß bis zum 30. April in der Stadt die angeordnete Volkzzählung durchgeführt wird. Alle dazu notwendigen Formalitäten werden durch städtische Beamte erledigt, und die sich auf Verlangen durch entsprechende Ausweise zu legitimieren haben. Solchen Beamten sind die notwendigen Auskünfte wahrheitsgemäß zu erteilen und die erforderlichen Dokumente vorzulegen. Den Hausbesitzern und Häuflerewaltern erwächst eine

besondere Aufgabe, indem sie die Angaben der Mieter zu beglaubigen haben. Wer unwahre Angaben macht oder die notwendigen Informationen verweigert, kann bis zu 2000 Zloty oder 4 Wochen Arrest bestraft werden. m.

Die Semmeln werden kleiner. Die Preisfestsetzungskommission setzte, infolge des erhöhten Mehlprieses, das Gewicht für Semmeln von 110 auf 100 Gramm herunter. Der Preis beträgt, nach wie vor, 10 Groschen für ein Stück. Und da sage noch jemand, daß es keinen Preisabbau gibt. m.

Ein Stubenbrand. In der Wohnung der Frau Sophie Szymanski an der ulica Wandz 25 brach ein Brand aus, wobei ein Schaden von über 300 Zloty verursacht wurde. Nur dem energischen Eingreifen des Sohnes ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht größeren Umfang angenommen hat. Die alarmierte städtische Feuerwehr brauchte nicht mehr eingreifen. m.

Wittger Kraten. Unbekannte drangen, nach Abschlagen des Schlosses, in die Stallung des Besitzers Albert Zembowski, an der ulica Bogorna 13 ein, entwendeten zwei Kaninchen und vier Hühner und verschwanden in unbekannter Richtung. m.

### Siemianowiz

#### Wieder „Volkzzählung“.

Die „Volkzzählungen“ sind bereits bei uns so „populär“ geworden, daß allen davor graut. Jedes Jahr gibt es mehr solcher „Volkzzählungen“. Einmal ist es die Gemeinde, die sich so sehr für die Gemeindefürer interessiert, dann kommt wieder das Steueramt, das jedem Menschen am liebsten in den Magen schauen möchte und dann sind es die zahllosen anderen Aemter, die sich für uns alle so sehr interessieren. Nicht nur allein für uns, aber auch für unsere, in den meisten Fällen schon längst verstorbenen Eltern. Jemandwo sitzt da ein Bürokrat, der da wissen will, wie es mit unseren Vätern bestellt war, wie unsere schon längst verstorbene Mutter als Fräulein heißt, wann sie geheiratet hat, wann und wie oft sie geboren hat und vieles andere. Dann will er wissen, wann wir alle geboren sind, wo wir gewohnt haben und wie lange, wann wir verstorben sind, was wir alles angestellt haben und dergl. Ob wir Arbeit und Brot haben, das interessiert den Bürokraten freilich nicht und ob unsere Kinder etwas zu essen haben, ob sie im Winter Schutzzeug und warme Kleider haben, selbstverständlich auch nicht.

Ein besonders kluger Referent hat entdeckt, daß wir in den Gemeinden keine „Ksiega Dusz“ haben. Wie ist das nur möglich, daß die Leute ohne solche „Ksiega Dusz“ leben können. Schnell wurden Anordnungen getroffen, Millionen von Fragebogen mit Milliarden von Fragen und Instruktionen wurden angefertigt, alle Staatsämter in Bewegung gesetzt, um die Fragebogen zu verteilen und zu bearbeiten. Jetzt kommen die „Wittger“ an die Reihe, die sollen sich mit dem Vellaß plagen. Ein Arbeiter, in der Wiskalkowitzerstraße wohnhaft, bekommt ein großes Kuvert mit 22 Fragebogen zur Ausfüllung. Acht Kinder hat er zu Hause, er und die Frau und eine Verwandte sind 11 Personen im Haushalt. Er ist zwar arbeitslos, hat Zeit und kann die Dinge studieren. Er macht sich auch sofort an



# Nachflänge zu den Veruntreuungen zum Schaden der Luftflottenliga

## Charnas spielt vor Gericht den „Berrückten“ — Vorher verstand er sich auf die raffiniertesten Schwindelmanöver und veruntreute öffentliche Gelder

112 000 Zloty sind eine schöne runde Summe, und es gehört Zeit dazu, ehe sie, vorwiegend, wenn es sich um Gelder aus öffentlichen Sammlungen und mehr oder weniger freiwilligen Spenden handelt, zusammengefasst sind. Hunderten und aber Hunderten von kleineren Eisenbahnangestellten und Arbeitern dürfte es bestimmt nicht leicht gefallen sein, das von ihnen geforderte Scherflein bei den geringen Bezügen zu spenden. Um wieviel weniger hätten sie es getan, wenn es vorauszuahnen gewesen wäre, in welcher raffinierten Weise Charnas das Geld veruntreuen würde, um auf Kosten anderer, das heißt der Allgemeinheit, ein Schlemmerdasein ohne gleichen zu führen. Dieser gewissenlose Mensch, der durch seine Raffinesse verblüffte, gibt sein gefährliches Spiel nicht auf. Er markiert vor Gericht den Geistesgestörten und hofft, damit erneut frapieren zu können, um der gerechten Strafe für seine gemeinen Betrügereien zu entgehen.

Die Prozessakte Charnas nahm am Montag vor dem Landgericht Kattowitz ihren Anfang. Den Prozeß führt Landrichter Dr. Krahl. Im Zuhörerraum haben sich Delegierte des Eisenbahnministeriums Warschau, sowie höhere Beamte der Kattowitzer Eisenbahndirektion eingefunden.

Der Verteidiger wies auf den Zustand des Angeklagten hin, welcher vor sich hinstarrte und eine gewisse Erregung verriet. Es wurde Antrag auf weitere Vertagung gestellt, dieser Antrag jedoch nach einer ärztlichen Untersuchung des Charnas durch die anwesenden Psychiater als unbegründet zurückgewiesen. Das Gericht ließ sich auch durch die weitere Taktik des Charnas nicht beirren, welcher während der Untersuchung durch die Ärzte urplötzlich in dem Richterkollegium Bishöfe sehen wollte, die sich in einem großen Spital versammelt hätten.

Aus dem Anlageakt ging hervor, daß Charnas als Sekretär zum Schaden der L. D. P. etwa 107 000 Zloty, sowie zum Schaden der halb-militärischen Organisation bei der Eisenbahnverwaltung weitere 5500 Zloty, insgesamt rund 112 500 Zloty veruntreute. Charnas stellte falsche Anweisungen auf Auszahlung von Geldern aus und verbrauchte das Geld, welches dann gegen Scheck abgehoben wurde, für eigene Zwecke. Er hob ferner von den Bankkonten Geldbeträge gegen gefälschte Quittungen ab. Charnas fälschte auch Geldanweisungen, indem er kleinere Beträge erhöhte, um sich die Differenz anzueignen. Er fälschte auch die Quittung der Hauptzentrale des L. D. P. in Warschau und zugleich die Unterschrift des dortigen Leiters, des ehemaligen Ministers Baginski, nach, um in den Besitz einer Summe von 15 000 Zloty zu gelangen.

Bei Beginn des Verhörs zeigte es sich, daß Charnas nicht dazu zu bewegen war, die Fragen des Richters zu beantworten. Er starrte unentwegt nach dem Zuhörerraum und ließ alle Fragen über sich ergehen, ohne den Mund aufzutun. Es mußten daher alle seine Aussagen während der Voruntersuchung verlesen werden.

Charnas „korrigierte“ schon damals vielfach seine Aussagen. Das erste Mal gestand er die volle Schuld ein. Später erklärte er, nicht 112 000 Zloty, sondern 74 000 Zloty veruntreut zu haben. Ein anderes Mal hingegen wieder widerrief er alles, um seine Vorgesetzten anzuliegen.

Charnas hätte wohl noch eine längere Zeit die Schwindeldereien verübt. Durch einen bloßen Zufall kam man jedoch dem Gauner auf die Spur. Bei einer Offiziersübung in Lemberg spielte er den noblen Herrn und veranstaltete für höhere Offiziere zum Abschied ein Abendessen, welches mit 1400 Zloty in Anrechnung gebracht und auch von Charnas bezahlt wurde.

Ein gewisser Golenia, welcher damals ebenfalls in Lemberg weilte, erachtete es für notwendig, nach Kattowitz über seine

sind, müssen offen ihre Unzufriedenheit bekunden. Darum erscheint am 1. Mai, in Massen!

Das Programm ist so, wie andere Jahre, nur mit dem Unterschied, daß dieses Jahr in Kattowitz gemeinsam demonstriert wird. Die Bismarckhütter Arbeiter sammeln sich um 8 Uhr früh im Garten des Arbeiterkasinos Borsina, von da aus wird pünktlich um 8.45 mit Musik abmarschiert. Vom Ulrichshof schließen sich dann die umliegenden Ortschaften, wie Königshütte, Schwientochlowitz, Lipine, Ruba u. dgl. an. An den Sammelplätzen werden, wie üblich, rote Nelken als Symbol des Feiertages verkauft.

Am Nachmittag findet im Garten des Arbeiterkasinos ein Konzert statt, welches von 3 bis 6 Uhr dauern wird. Um 7 Uhr beginnt im Saale die akademische Feier. Die Akademie wird durch polnische und deutsche Ansprachen, Theaterstücke, Gesangsvorträge und lebende Bilder ausgefüllt werden. Ebenso wird ein Streichorchester für Unterhaltungsmusik sorgen. Der Eintritt zu der Feier beträgt 1 Zloty und Stehplatz 50 Groschen. Arbeiter, Genossen und Genossinnen, erscheinen in Massen am 1. Mai!

## Plez und Umgebung

Nikolai. (Aus dem Parteileben.) Am Sonntag fand hier eine gutbesuchte Mitgliederversammlung der D. S. A. P. statt. Genosse Bluszczy eröffnete dieselbe, gab die Tagesordnung bekannt und übergab dem erschienenen Referenten, Genossen Raiwa das Wort zum Referat. Referent sprach über die Kommunal- und Parteipolitik. In seinen Ausführungen geißelte er die gegenwärtige Wirtschaftsform in den Gemeinden. Diese ist nur darauf zurückzuführen, weil die bürgerlichen Vertreter nach ihrem Parteiprogramm arbeiten und für die Armen nichts übrig haben. Die sozialistischen Vertreter sind leider in der Minderheit. Darum können sie wenig für die Arbeiter tun. Seine Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. In der Diskussion unterstützte Genosse Bluszczy die Ausführungen des Referenten und gab einige Beispiele aus dem Stadtparlament. Auch in Nikolai könnte sich vieles ändern, wenn nicht eine bürgerliche Mehrheit wäre. Die weitere Diskussion ergab nichts wesentliches. Eine längere Diskussion erforderte die diesjährige Maifeier. Die Genossen waren zweierlei Meinung. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, die Beschlüsse der Be-

obachtungen näher zu berichten. Es wurden einige Ermittlungen eingeleitet und festgestellt, daß Charnas weit über seine Verhältnisse lebte. Bei einer

Regionärtagung in Lublin beispielsweise verausgabte er einen Betrag von 2000 Zloty.

Er war skrupellos genug, Weihnachtsgelder, die für arme Waisen der Eisenbahner bestimmt waren, zu unterschlagen und den Betrag von 1200 Zloty zu verjubeln. Große Zeichen machte Charnas in Weindiehlen und Kabarettts.

Alle diese Feststellungen bewegen die verantwortlichen Stellen dazu, gegen Charnas, welcher sich bei seinen Vorgesetzten eines großen Vertrauens erfreute, noch energischer vorzugehen.

Nach den Auslagen des vernommenen Zeugen Rozal, welcher Vorsitzender der Revisionskommission der L. D. P. ist, konnten Unregelmäßigkeiten in den Büchern der L. D. P. nicht festgestellt werden, weil die Ausgaben bei der Kasse der Eisenbahnverwaltung direkt verbucht wurden. Nach einer Rücksprache mit dem Vorgesetzten des Zeugen, leitete dieser weitere Untersuchungen ein. Es fiel eine Rechnung auf, welche als bereits gezahlt in den Akten geführt wurde und über die Summe von 5800 Zloty lautete. Der ursprüngliche Betrag lautete aber auf 4800 Zloty. Es zeigte sich bei den Feststellungen, daß die fragliche Firma in Posen das Geld überhaupt noch gar nicht erhalten hatte. Auch die Fälschung der Summe wurde einwandfrei nachgewiesen.

Als Täter in beiden Fällen kommt Charnas in Frage. Dieser gestand erst seine „Sünden“ ein, als er in die Enge getrieben wurde. Dabei besaß er noch die Dreistigkeit, an die Posener Firma zu schreiben, daß er das Geld nachträglich einzahlen wolle. Bei einer Revision seiner Wohnung zeigte es sich, daß er auch in seinen vier Wänden auf „breitstem Fuße“ lebte, da er

sehr luxuriös eingerichtet war und für fremdes Geld großartige Anschaffungen gemacht hatte.

In den weiteren Untersuchungen zeigte es sich, daß Charnas, also der Mann, der heute den Halbidioten spielt, in ganz raffiniertester Weise ein

Nebenkonto zum Schaden der L. D. P. bei der Bank eingerichtet hatte, um über einlaufende Gelder beliebig verfügen zu können.

Ein weiterer Zeuge, und zwar der Referendar Dr. Wowski, sagte gleichfalls aus, daß Charnas sich besondere Wertschätzung bei seinen Vorgesetzten erfreute. Er hielt auf verschiedenen Versammlungen Referate zur „Förderung der Luftflottenliga“. Charnas setzte sich mit seinem Mundwerk für die Sache ein und ließ alles andere durch die opferwilligen Spender besorgen, um dann das Geld zu verprassen. Dem Zeugen ist es unerklärlich, wie es dem Charnas möglich gewesen sein kann,

Rechnungsbeträge doppelt abzuheben.

Der nächste Zeuge war Vizdirektor Wonsif. Er sollte auf Antrag des Verteidigers des Charnas nicht unter Eid gehört werden, da er angeblich mitbelastet ist. Das Gericht gab zwar dem Antrag des Verteidigers nicht statt, erklärte aber dem Wonsif, daß er Fragen, deren Beantwortung irgendwie belastend ausfallen können, nicht beantworten brauche. Wonsif gab an, Vorsitzender der halb-militärischen Organisation bei der Eisenbahnverwaltung zu sein. Es war ihm nichts darüber bekannt, daß er noch ein zweites Nebenkonto zum Schaden dieser Organisation bei der Bank eröffnet habe. Auf Anien erklärte ihm seinerzeit Charnas, daß er sich an den Geldern der Organisation nicht vergreifen hätte. Als dann aber doch die Veruntreuungen aufgedeckt wurden, erklärte sich Charnas bereit, alles zu beden.

Der Prozeß wurde nachmittags gegen 1/5 Uhr abgebrochen und auf heute, Dienstag, vertagt.

zirkvorstände zu befolgen und nach Kattowitz zu marschieren. Unter verschiedenen gab noch Genosse Bluszczy Aufklärung über örtliche Organisationsfragen und schloß nach einer zwei-stündigen Dauer die gutbesuchte Versammlung.

## Rybnik und Umgebung

Gieraltowiz. (Mächtlicher Scheuneneinbruch.) In der Nacht zum 22. d. Mts., drangen unbekannte Täter in die Scheune des August Szolj in Gieraltowiz ein und stahlen dort eine Menge ausgemahltes Mehl, sowie Getreide. Der Gesamtschaden wird auf 150 Zloty beziffert.

Kudultau. (Er kann es nicht lassen.) Die Polizei arrestierte den Jan Kruczka, welcher vor etwa einem Monat aus dem Gefängnis in Oswiecim ausbrach. Bei K. wurde ein schwarzer Herrenpelz vorgefunden und beschlagnahmt. Es wird angenommen, daß K. in der Zeit seiner Freiheit erneut Diebstähle ausführte und der Pelz von einem dieser Einbrüche stammt. Der Wert wird auf 500 Zloty beziffert. Der rechtmäßige Eigentümer kann den Pelz bei der Polizeistelle in Kudultau entgegennehmen.

## Tarnowiz und Umgebung

Swierkianiec. (Die Gemeindevorsteher be-schließen.) Am vergangenen Sonnabend fand hier eine Gemeindevorsteherung statt. Der Hauptzweck dieser Sitzung war der, zum 3. Mai Gelder zu bewilligen. Trotz einer deutschen Mehrheit in der Vertretung erdreisteten sich die Herren Aufständischen, einen Antrag um eine Subvention von 500 Zloty zu stellen, um den 10. Jahrestag des dritten Aufstandes feierlich zu begehen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Dafür bewilligten auch die deutschen Vertreter eine größere Geldsumme für den 3. Mai. Hier mußten die deutschen Vertreter aus patriotischem Gefühl handeln, denn auch sie feiern gerne patriotische Feste und wissen genau, wieviel Geld solche Feste verschlingen. Auf Antrag der deutschen Vertreter werden in Swierkianiec am 3. Mai alle Schul-kinder, die deutschen nicht ausgenommen, mit einem Geschenk bedacht. Ferner beschlossen die Vertreter, die Straße zwischen Neu- und Alt-Chechlaw auszubauen. Auch die in anderen anderen Straßen werden im Laufe des Sommers einer Reparatur unterzogen.

die Arbeit, liest die Instruktionen und die Fragebogen, begreift aber nicht den dritten Teil davon. 396 Fragen soll er beantworten. Er macht sich an die Arbeit, schreibt den ganzen Tag, macht Fehler, streicht sie, macht Tintenflecke, regt sich auf und flucht unheimlich. Gegen Abend ist er glücklich fertig und liefert die Arbeit ab. Bezahlt bekommt er dafür nicht. Den nächsten Tag bekommt er die ganze Sache zurück, denn es war falsch ausgefüllt. Die Plagerei beginnt von neuem. Die „Pierunie“ fliegen herum, der Hausbesitzer, der hier wirklich nichts zu lachen hat, drängt. Nach einer gewaltigen Plagerei liefert er die Wäsche ab, um sie den nächsten Tag zurückzubekommen. So ergeht es Tausenden. War diese Plagerei notwendig? Wem nützt sie, haben wir denn zu wenig Legitimationen? Wir haben sie bereits fuhrtenweise. Die Bürokraten sind bedacht, aus das Leben so teuer zu machen, wie nur möglich.

**Vor den Betriebsratswahlen in der Laurahütte.** Morgen wählt die Belegschaft der Laurahütte ihre Vertretung, den Betriebsrat. Alle Gewerkschaftsrichtungen marschieren mit ihren Vorschlagslisten auf. Die Sanacja entfaltet eine fieberhafte Wahlpropaganda. Flugblätter werden den Arbeitern in die Hand gedrückt. Die Klassenkampforganisationen marschieren zusammen, haben eine gemeinsame Liste mit dem Spitzenkandidat Rafimir Malejska aufgestellt. Die Liste trägt die Nr. 4 für die alle auf-gelärten Arbeiter stimmen werden. Die Wahlhandlung beginnt um 6 Uhr früh und endet um 5 Uhr nachmittags und zwar im Betriebsratssaal. Also auf zur Wahl und wählt die Liste 4!

**200 Meter Leitungsdraht gestohlen.** In der Nacht zum 26. d. Mts. wurden auf der Eisenbahnstrecke zwischen Bytkow und Siemianowiz von unbekanntem Täter zusammen 200 Meter Leitungsdraht gestohlen. Vor Anlauf wird polizeilicherseits gewarnt.

## Myslowiz

D. S. A. P. in Myslowiz.

Die Wirtschaftskrise ist an unserer Partei in Myslowiz nicht spurlos vorübergegangen. Reichlich die Hälfte unserer Mitglieder sind durch die Arbeitslosigkeit betroffen und liegen auf der Straße. Die Folge davon war, daß die Arbeitslosienmitglieder die Mitgliedsbeiträge nicht bezahlen können und die Zahl der Abonnenten des „Volkswille“ ebenfalls zurückgegangen ist. Die Arbeitslosigkeit wirkt direkt niederschmetternd auf die Arbeiter, die dadurch organisationsmüde werden. Der hungrige Mensch fühlt sich überall zurückgesetzt und traut sich nicht einmal, die Versammlungen zu besuchen. Das ist schließlich insofern erklärlich, weil die Versammlungen in den Gastwirtschaften stattfinden. Man muß in der Gastwirtschaft etwas verzehren und das kostet Geld, was eben dem arbeitslosen Arbeiter fehlt.

Am Sonntag fand bei Chylinski eine Sitzung der Ortsorganisation der D. S. A. P. in Myslowiz statt, zu der etwa zwei Duzend Genossen erschienen sind. Vom Bezirksvorstand erschien zu der Sitzung der Vorsitzende des Bezirkes, Sejm-abgeordneter Genosse Kowoll. Es galt vor allem, die Organisationsfragen in der Partei zu regeln, insbesondere den Vorstand zu ergänzen und die Delegiertenwahl zum Bezirksparteitag zu wählen. Die Sitzung war vom Bezirksvorstand einberufen, denn dieser hatte das Hauptinteresse daran, die Organisationsfragen zu ergänzen, damit die Organisationsarbeiten nicht stoden. Genosse Kowoll gab zuerst einen Ueberblick über die wirtschaftliche Lage, besonders in der Schwerindustrie, und sagte, daß ein Abbau der Wirtschaftskrise kaum zu erwarten sei. Es muß leider mit einer weiteren Arbeiterreduzierung, sowohl im Bergbau als auch in den Hütten, gerechnet werden. Selbst eine Bauaktion, die bis jetzt noch gar nicht angefangen hat, dürfte hier keinen Ausgleich schaffen. Die große Armee der Arbeitslosen wird nach wie vor bestehen bleiben. Zu den Organisationsfragen übergehend, sagte Genosse Kowoll, daß die Arbeiter heute mehr denn je die Organisation brauchen. Was ein Betriebsrat bedeutet, das haben die Arbeiter erst in der Krisenzeit kennen gelernt. So wie wir früher um den Achtstundentag gekämpft haben, werden wir jetzt für das Recht auf Arbeit kämpfen müssen. Die Aufgabe der Organisation wird darin bestehen, daß alle Arbeiter dem Produktionsprozesse zugeführt werden. Das müssen die Arbeiter begreifen lernen und müssen sich der Organisation anschließen, wenn sie nicht unter die Räder der Wirtschaftskrise gelangen wollen.

Dann wurde der Ortsvorstand und drei Genossen als Delegierte für die Bezirkskonferenz gewählt. Die nächste Parteiführung findet am 7. Juni statt.

**Brzenskowiz.** (Schwerer Raubüberfall.) Der Paul Hermann aus Brzenskowiz machte der Polizei darüber Mitteilung, daß er auf dem Nachhausewege, in der Nähe des Parks in Slupna, von 3 Banditen angefallen worden ist. Einer derselben verletzete ihn mit einem harten Gegenstand an der Schulter. Durch einen wuchtigen Fußtritt wurde er dann zu Boden geschleudert. Darauf stopften die Täter dem Ueberfallenen ein Taschentuch in den Mund, um ihn so am Schreien zu hindern. Die Banditen durchsuchten alle Taschen des Hermann und raubten, außer anderen kleineren Sachen, den Betrag von 18 Zloty. Die Täter flohen in die nahe Felder. Die Polizei hat sofort entsprechende Untersuchungen eingeleitet.

**Janow.** (Achtung, Maifeier!) Laut Beschluß einer Vorstandssitzung der P. P. S. und D. S. A. P. ist das Programm für die Durchführung des 1. Maifeiertages für die Ortschaften Gieschewald, Nidzischschacht, Janow und Schoppinik folgendermaßen festgesetzt worden: Sammeln zur Demonstration nach Kattowitz in Gieschewald um 7.30 Uhr früh, Gasthaus Gieschewald; Nidzisch 8.15 Uhr; Janow 8.30 Uhr; Schoppinik 9 Uhr, ul. Krakowska (Ecke Babeginski), wo Treffpunkt aller 4 Ortschaften erfolgt. Von hier Abmarsch mit Anknüpfung der Myslowitzer nach Kattowitz. Die Vorstände der PPS. und DSAP, sowie beider Klassenkampf-gewerkschaften fordern die Arbeiterchaft sowie alle Arbeitslosen zur regen Anteilnahme auf.

## Schwientochlowiz u. Umgebung

Der 1. Mai als proletarischer Weltfeiertag.

Wie die Natur am 1. Mai ihren Umwandlungsprozeß beginnt, so müssen auch wir Arbeiter den 1. Mai als den Tag der proletarischen Umwandlung anerkennen und feiern. Hinaus auf die Straßen, als Masse sollen wir zeigen, daß wir noch einig und geschlossen dastehen, um den Kampf gegen die immer freier werdenden Ausbeuter aufzunehmen. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise und die allgemein schlechte Lage dürfen uns nicht entmutigen, sondern müssen beweisen, daß wir für unsere Forderungen stets einzutreten bereit sind. Wir als Bismarckhütter Arbeiter dürfen deshalb nicht beiseite stehen. Alle Arbeiter, die mit den heutigen Verhältnissen nicht einverstanden



# Bielik, Biala und Umgegend

## Bielik und Umgebung

Das Wettrennen... zur Krippe!

Borin die Sanacja zweifellos groß ist — das ist das Wort, die klingende Phrase.

Vor ihr stammt der Dreiers, welcher besagt:

„Wir leben in der Zeit des Wettbewerbes der Arbeit, wie früher der Wettkampf der Waffen, nach früher des Blutes im Vordergrunde stand.“

Es fällt fürwahr sehr schwer, den Wettbewerb der Arbeit zu erblicken. Man sieht vielmehr, daß die Armee der Arbeitslosen immer mehr anwächst. Man sieht, daß die Zahl der stillstehenden Betriebe sich immer mehr vergrößert.

Die Phrase bleibt eben nur Phrase!

Was aber Tatsache ist — das ist das Wettrennen zur Krippe... Es sei dies nur an einem Beispiel demonstriert: Die Selbstverwaltung der Krankenkassen ist aufgehoben worden. Überall sind Regierungskommissare eingesetzt worden, die sich fette Gehälter bestimmten.

Aber jetzt will der Arbeitsminister die Selbstverwaltung, allerdings in einer ihm genehmen Gestalt wieder aufrichten. Inzwischen jedoch haben ungefähr 250 Regierungskommissare fette Posten erlangt. Wenn jetzt aber mehrere Krankenkassen in ein Institut zusammengezogen und die Selbstverwaltung wieder aufgerichtet werden soll, dann werden so und so viele Kommissare überflüssig.

Was sollen diese Herren beginnen? Sie haben sich so schön in ihre selbstberühmte Rolle eingelebt, sollten sie wieder zu nichts degradiert werden? — Daher ein Kopfschütteln in der Familie der Regierungskommissare.

So z. B. soll die Bielik'sche Krankenkasse mit der Teschener in ein Institut verschmolzen und ein Direktor bestellt werden. Ein guter Posten. Kein Wunder also, daß sich um diesen Posten drei Kommissare bewerben: Titus, Blouba, Loteczko. Bielik ist eine angenehme Stadt. Bietet vieles. Obendrein eine angenehme und gewinnbringende Stellung. Darf es Wunder nehmen, daß jeder von den Dreien Direktor werden möchte? Daß auch andere Herren gerne diesen Posten besetzen möchten? — Daher ein Jammer, daher großes Kopfschütteln, daher mühevolleres Wettrennen... zur Direktorstelle. Uns kann es ganz gleichgültig sein, welcher von den Herrn als Erster zum Ziel kommt.

### In die Kaufmannschaft!

Wie vorauszu sehen, war nicht der einzige gesunde Gedanke, die noch, wenn auch unter den schwersten Verhältnissen kämpfenden Handelsunternehmungen am Leben zu erhalten, das Leitmotiv bei der letzten Bemessung der Umsatzsteuer für das Jahr 1930 in Bielik, sondern unsere Finanzbehörden ließen sich ihr Ideal, eine möglichst hohe Steuersumme zu erzielen, nicht einmal durch die verzweiflungs-wolle wirtschaftliche Depression verrücken.

Alle zuständigen Stellen, das Statistische Amt, die Handels- und Gewerbetakamern, wie auch die Berichte der Bank Gospodarstwa weisen übereinstimmend aus, daß das vergangene Jahr 1930 unter dem Zeichen einer noch niemals dagewesenen wirtschaftlichen Depression stand. Feststehend ist weiter die Tatsache der allgemeinen Verbilligung der Waren um 15 bis 30 Prozent, und der Umstand, daß nach den ordnungsmäßigen Handelsbüchern der Engroslisten sich die Umsätze ungeheuer vermindert haben. Und zeigen nicht auch die ungezählten Bankrotte, Liquidationen von Handelsunternehmungen und die erfolglosen Exekutionen von der einzig dastehenden Krise.

Allen diesen schlagenden Beweisen zu Trotz sind die Vorschriften der Umsatzsteuer für dieses Jahr keineswegs gegen das Vorjahr geringer geworden.

Es hat sich daher der Kaufmannschaft vollkommene Trostlosigkeit und Verzweiflung, ihre Existenz weiter zu behaupten, bemächtigt. Um hieraus einen Ausweg zu finden und die Mittel zu beraten, die in dieser traurigen Lage helfen sollen, veranstaltet der Verband der Kaufleute am Montag, den 27. April 1. J., um 8 Uhr abends, im Viribus univ.-Saale in Bielsko, Pilsnitzerstraße, eine Protestversammlung, an welcher auch die Herren Sejmabgeordneter Dr. S. Gliksmann und Dr. J. Groh aus Bielik teilnehmen werden. Zuverlässiges Erscheinen ist daher Pflicht eines jeden Kaufmannes. **Verband der Kaufleute von Bielik Stadt und Bezirk.**

**Achtung Parteischüler!** Die für Dienstag, den 28. d. Mts., angelegte Schlußstunde der Parteischule kann infolge der Matrosenübungen nicht stattfinden. Diefelbe findet aber am Dienstag, den 5. d. Js., zur gewöhnlichen Stunde statt. Alle diejenigen Genossen und Genossinnen, welche die Parteischule besuchen haben, mögen zu der Schlußstunde ganz bestimmt erscheinen.

**Audmachung.** Der Magistrat der Stadt Bielsko bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß in den Bäckereien und Gebäckereien in der Stadt Bielsko ab 25. April 1931 nachstehende Brotpreise gelten: 1 Kilogramm Kornbrot (65 Prozent) 45 Groschen, ein Kilogramm Schwarzbrot 42 Groschen. — Ueberschreitungen obiger Preise unterliegen der Bestrafung im Sinne der Art. 4 und 5 der Verordnung des Präzidenten vom 31. 8. 1926, Dz. U. Rz. V. Nr. 91 Pol. 527.

**Altblielik.** Nach dem am Ostersonntag im Gasthaus des Herrn Georg Schubert in Altblielik stattgefundenen Familienabend wurde eine Nadeluhr samt Kette gefunden. Der Verlustträger kann sich dieselbe in der Gemeindefanzlei in den Amtsstunden abholen.

**Audmachung.** Vom Bialaer Magistrat wird bekanntgegeben, daß in dem Gebiete der Stadt Biala ein Stück Sohlenleder mit einem kleineren Geldbeitrage und ein Paar Lederhandschuhe gefunden wurden. Die Verlustträger können sich im Bialaer Magistrat, Kanzlei Nr. 8, während den Amtsstunden melden.

## Die Teschener Stadtväter beraten

Die Bautätigkeit steigt — Die Teschener Baumeister werden bevorzugt

Unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Gabriel wurden in der letzten Gemeinderatssitzung folgende Beschlüsse gefaßt: Das Bauamt hatte Angebote eingeholt für Ausführung von Kanalbauten, Schöpfenbau in der Silbergasse und Bau des Untergrundes für die verlängerte Hohenheiser-gasse. Sämtliche Baumeister in Teschen (Polen) bewarben sich um diese Arbeiten. Ihre Forderungen weichen stark voneinander ab. So lautete das höchste Angebot für den Kanalbau in der Bielikstraße auf 3866 Zloty, das niedrigste auf 1679 Zloty. Die Höchsthöhe für die Arbeiten in der Hohenheiser-gasse beträgt 35 009 Zloty, die Mindestforderung 11 837 Zloty (nur etwa ein Drittel der Höchsthöhe). Für den Schöpfenbau wurden 2476 und 3803 Zloty gefordert. Die beiden Vizebürgermeister teilen mit, daß Ing. Hajduk sein Angebot für den Kanalbau zurückzog, da sich in seiner Berechnung ein großer Fehler eingeschlichen habe. Außerdem erklärten sie, daß bei ihnen eine Abordnung der Baumeistergenossenschaft erschienen sei und den Antrag gestellt habe, Bewerber bei der Vergebung von verschiedenen gleichzeitig ausgeschriebenen Arbeiten nicht zu berücksichtigen, falls sie ein Einzelangebot zurückzögen. Diese Forderung hatten die beiden Vizebürgermeister abgelehnt. Der Gemeinderat schloß sich der Auffassung der Bürgermeister an. Nach längerer Aussprache wurden die Arbeiten wie folgt vergeben: Kanalbau dem Ing. Hajduk (Mindestforderung), Schöpfenbau dem Ing. Mangel und die Arbeiten in der Hohenheiser-gasse der Firma „Polbeton“ (zweitniedrigste Forderung). Die „Polbeton“ gewährt außerdem einen Nachlaß von 2000 Zloty. Die Regulierung der Dr. Kluckig-gasse hatte schon wiederholt die Stadtverwaltung und den Gemeinderat beschäftigt. Da sich nunmehr die beiden Beteiligten, Firma „Kori“ und Bäckermeister Czmiel, ver-

pflichtet haben, die Beiträge gewissenhaft zu entrichten, wurde die Regulierung mit einem Kostenaufwand von 18 250 Zloty beschloffen. Um die Schanferlaubnis in der städtischen Schwimmschule haben sich drei Pächter beworben. Der Schanferbetrieb wurde Adolf Koik übertragen. Außerdem soll für die Badezeit ein fachlich ausgebildeter Schwimmmeister angestellt werden. Der Anschlag von vier Häusern in der Bielikstraße an das Kanonetz wurde antragsgemäß genehmigt. Die Pächter des städtischen Lichtspielhauses hatten um die Bewilligung nachgesucht, zwei Reklametafeln in der Tiefen Gasse aufzustellen. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden, da die Tafeln, dem vorläufigen Entwurf nach, das Straßenbild verunzieren würden. Der Gemeinderat hieß den Bauplan Konczakowski gut, der ein Magazin in der Silbergasse errichten will. Nur muß eine kleine Änderung vorgenommen werden. Für das Rote Kreuz, das im Juni eine Sammelwoche veranstaltet, wurden 300 Zloty für die Entsendung von Schulkindern nach Rabia bewilligt. Ein Kattowitzer Ausschuß hatte um eine Spende anlässlich der Gedekfeier des dritten Aufstandes am 3. Mai erjucht. Gemeinderat Szusiel schlug vor, 100 Zloty zu bewilligen. Gemeinderat Halama sprach sich gegen die Bewilligung aus. Auf eine Anfrage erklärte der Vorsitzende, daß die Verpachtung der städtischen Leichenbestattungsanstalt immer noch nicht endgültig geregelt sei. In letzter Minute habe der Pächter Schwierigkeiten gemacht. Die städtische Buchhaltung legte eine Zusammenstellung verschiedener Beiträge zur endgültigen Ausschreibung vor. Unter diesen Beiträgen findet sich eine Schuld, die der Sportschwimmklub nicht erstattet hat, obwohl er seinerzeit einen Riesengewinn erzielt hatte. Wegen Verjährung mußten diese Außenstände abgeschrieben werden. Damit wurde die Sitzung geschlossen.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Teschen-Schlesien

Am Sonntag, den 10. Mai 1931, findet um 9 Uhr vor-mittags, im Bielik'schen Arbeiterheim der

### Bezirks-Parteitag

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Eröffnungs- und Begrüßungsansprachen.
2. Protokollverlesung.
3. Wahl einer Mandats- und Wahlkommission.
4. Berichte: a) des Sekretärs, b) des Kassierers, c) der Revisoren.
5. Referat.
6. Organisation und Parteipresse.
7. Neuwahlen.
8. Mittagsessen.

Jede Sozialorganisation entsendet auf je 50 zahlende Mitglieder einen Delegierten. Ferner werden alle Kulturorganisationen, wie Gau der Arbeiter-Gesangsvereine, Arbeiter-Turnvereine, Frauenorganisation, Naturfreunde, jugendliche Arbeiter (Bezirk Bielik), Kinderfreunde und Arbeiter-Affinitäten ersucht, ihre Vertreter zu entsenden. **Die Exekutive.**

## Arbeiter-Abstinenzeneide

Zu starker Pflaster. — Reklame ist manchmal gut, aber allzu viel aufgetragen erreicht sie zuweilen das Gegenteil des beabsichtigten Zwecks. — In Deutschland gibt es bald keinen vollstündlichen Heiligen mehr, der nicht seinen Namen und sein „Sanft“ zur Alkoholreklame hergeben muß. Die bloße Verwendung des heiligen Namens wollte deshalb nicht mehr recht gehen. Man suchte deshalb anschaulicher zu sein und zeigte die himmlischen Herrschaften im Wandbild (Gosolei) das folgende Bild: Ein Peter hält den Bierkrug hoch, wie bei der Wandlung den heiligen Kelch. Darunter die Inschrift: „Gesegnet sei, du edles Starkbier vom unbeflegten Kreuze!“ Im Hintergrund eine Kirche. Ein Arbeiterblatt des Rheinlands hat dieses Bild abgedruckt mit der Ueberschrift: Die Kirche segnet den Sufi. Jüngst erschienen zwei andere Bilder: Ein großes Plakat: „Sanft Emmeran im Himmel, im Bischofsornat mit Kirchenstab, Mitra und Gloriosa, neben sich die Leiter, auf der er gestiegen wurde. Auf dieser sendet er durch ein himmlisches Englein in einem mächtigen Bierkrug das St. Emmeran-Starkbier vom unbeflegten Kreuze!“ Im Hintergrund eine Kirche. Ein feiner Offsetdruck, wirkungsvoll in Farbe und Aufmachung, oben ein feiner Mönchskopf mit üppigen Genießerzügen, das volle Bierglas zur Reiche am gierigen Mund. Dann nach unten ein kunstvoll gefalteter Band: Kronenbräu-Faßtenbier. Zum Schluß ein grinsender Affe. Das geht sogar den Bayern über die Huischnur. Kardinal Faulhaber protestierte, und 22 katholische Verbände zur Bekämpfung des Alkoholsismus riefen sich zu einer Erklärung auf, in der gesagt wird: „Wir sind überzeugt, daß es kein wirksameres Mittel gibt, diesen Mißbrauch zu beseitigen, als Getränke, die auf solche Weise angepriesen werden, und Lokale, die solche Plakate aushängen oder dulden, zu meiden. Wir fordern daher alle Mitglieder und Freunde auf, alle unter Mißbrauch von kirchlichen Einrichtungen, Heiligennamen und Heiligenbildern angepriesenen Getränke selbst nicht zu trinken, Lokale,

die sie führen, zu meiden und andere zum gleichen Vorgehen zu ermuntern.“

Eine saubere Armee. Das Hitler-Organ „Die Rheinfront“ vom 4. Jänner 1931 berichtet: „Das Lager der Braunhenden ist nicht das puritanische Lager Cromwells. Wein, Weiß und Würfel, zu mindest die mittlere der drei Soldatensparten, spielen keine geringe Rolle in der Armee des kommenden Deutschlands.“

Sühmst ist commentfähig. Die Frage, die vielen Studenten ebenso wichtig erschien, wie sie allen anderen Menschen lächerlich vorkam, war die „Commentfähigkeit des Stoffes“. Bis jetzt wurde bei den Studentenkneipen zumeist nur das Bier zugelassen. Nur Bier war commentfähig. Nun scheint es sich aber zu zeigen, daß auch in dieser Frage die junge Generation heller ist. In Bern beschloß der Korporation-Konvent der Hochschule, daß an den offiziellen „C. C. Schoppen“ auch offener Sühmst auszuschenken sei. Nichtig helle aber werden diese jungen Leute erst sein, wenn sie den ganzen altbackenen Unsinn der Commente abtun werden.

## „Wo die Pflicht ruft!“

**Wochenprogramm des Vereins Jugendl. Arbeiter Bielik.**  
Dienstag, den 28. April, um 7 Uhr abends, Theaterprobe im H. Saal des Arbeiterheimes.  
Mittwoch, den 29. April, 7 Uhr abends, Mädchenhandarbeit.

Donnerstag, den 30. April, 7 Uhr abends, Deklamationsabend.  
Freitag, den 1. Mai, um 9 Uhr früh, Zusammenkunft im Vereinszimmer, 5 Uhr nachm., Mai-Festakademie im Theater.

Sonntag, den 3. Mai, 5 Uhr nachm., geistliche Zusammenkunft. Die Vereinsleitung.

### Für die Naturfreunde.

Die 3. Vorstandssitzung des T. B. „Die Naturfreunde“ Bielsko findet Donnerstag, den 30. April 1. Js., um 7 Uhr abends, im Vereinslokale Restauration „Tivoli“ (Naschla) Bielsko, Mühlgasse, statt.

**Amtsstunden.** Die Amtsstunden des T. B. „Die Naturfreunde“ Bielsko finden statt: Jeden Donnerstag von 7 bis 8 Uhr im Vereinslokale „Tivoli“ (Restauration Naschla), Mühlgasse. Dortselbst werden alle Informationen in bezug des Vereines und Touristik erteilt und Neuanmeldungen entgegengenommen.

Der Vereinsbeitrag beträgt für das Jahr 1931 — 6 Zl., und kann während den Amtsstunden erlegt werden. Die Touristenzeitung Heft 1 „Der Naturfreund“ 1931 liegt in den Amtsstunden bereits auf und werden die Mitglieder ersucht, dieselbe abholen zu wollen.

**Naturfreunde** — Hefte 1—2 sind erschienen und können in den Amtsstunden, die jeden Donnerstag von 7—8 Uhr abends stattfinden, abgeholt werden.

**Arbeiterfänger — Achtung!** Die Generalprobe für den 1. Mai findet am Mittwoch, um 5 Uhr nachm., im Arbeiterheimsaale statt. Vollzähliges Erscheinen aller Sängertinnen und Sängern ist Pflicht. Die Gausleitung.

**Sozialdemokratischer Wahlverein „Vorwärts“.** Achtung Bezirksvorstandsmitglieder! Am Dienstag, den 28. April 1. J., findet um 6 Uhr abends in der Redaktion der „Volkstimme“ eine Bezirksvorstandssitzung statt, in welcher wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind. Bezirksvorstandsmitglieder, erscheint alle pünktlich. Die Exekutive.

**Achtung Arbeiter und Arbeiterinnen!** Dienstag, den 28. April 1931, um 10 Uhr, findet im Lokale des Arbeiterheimes in Bielsko eine öffentliche Versammlung aller Arbeitslosen und der noch Beschäftigten mit folgender Tagesordnung statt: 1. Die allgemeine wirtschaftliche Krise in Polen. 2. Die Arbeitslosen und ihre Unterstützung. 3. Freie Anträge. Mit Rücksicht darauf, daß die Lage der Arbeitslosen eine äußerst schwere ist und damit wir die genaue Adressen der Arbeitslosen besitzen, vor allem von denen, welche die gesetzliche Unterstützung nicht mehr beziehen, ist es Pflicht eines jeden Arbeiters, bei dieser Versammlung unbedingt zu erscheinen.

## Parteigenossen und -genossinnen!

## Rüstet zur Feier des 1. Mai!



## „Daily Herald“ über die Flottenverhandlungen

London. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ hält die Stöckung der Flottenverhandlungen für beklagenswert. Die französischen Vorschläge würden den Londoner Flottenvertrag zum großen Teil zerstören und Großbritannien vorläufig zwingen, auf die Sicherheitsklausel dieses Vertrages zurückzugreifen. Dies würde bedeuten, daß Großbritannien, Amerika und Japan von den Einschränkungen entbunden werden würden, die sie sich selbst auferlegt haben. Es sei unmöglich, sich hiermit abzufinden. Als Gegenwartsaufgabe müsse betrachtet werden, eine Methode zu finden, die die Franzosen befriedige und den Londoner Vertrag unverändert lasse.

## Konsul Fauget überstürzt abgereist

Königsberg. Der französische Konsul Pierre Fauget, der an dem Zwischenfall bei der Artilleriebarriere beteiligt war, ist, einer Blättermeldung zufolge, überstürzt von Königsberg abgereist, da er zur sofortigen Berichterstattung nach Paris berufen worden ist.

## Dr. Goebbels in München festgenommen

München. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels ist am Montagabend, als er in einem Münchener Hotel sein Abendbrot einnehmen wollte, von der Polizei festgenommen und in polizeilicher Begleitung sofort nach Berlin gebracht worden, um zu einem Termin zwangsweise vorgeführt zu werden.

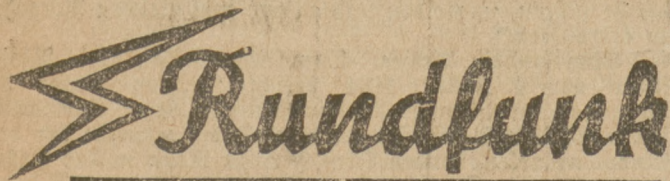
## Die neuen spanischen Landesfarben

Madrid. Der Ministerrat hat am Montag beschlossen, endgültig die Farben gelb, rot, violett horizontal gestreift als die Landesfarben zu erklären.

Der Außenminister erklärte, daß die Regierung entgegen bisher verbreiteten Ansichten den Journalisten Alvarez del Bo zum Botschafter in Berlin vorgeschlagen werde.

Bisher haben etwa 75 n. S. der Majore und Oberleutnants um ihren Abschied gebeten.

Der frühere Ministerpräsident, General Berenguer, wurde am Montag in Haft genommen. Zu seinem Verteidiger hat er den Bruder des bekannten Fliegens Major Franco, General Franco, ernannt. Gleichzeitig wurde General Heredia verhaftet, der den Vorsitz im Kriegsgericht von Zaca führte.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch, 12.10: Mittagskonzert. 14.15: Vorträge. 16.15: Jugendstunde. 16.45: Schallplatten. 17.15: Vortrag. 17.45: Volkstümliches Konzert. 18.45: Vorträge. 20.30: Kammermusik. 21.15: Aus Warschau. 23: Klavier in franz. Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch, 12.10: Mittagskonzert. 14.50: Vorträge. 16.15: Für die Kinder. 17.15: Vortrag. 17.45: Volkstümliches Konzert. 18.45: Vorträge. 20.30: Kammermusik. 22.15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259.

Breslau Welle 325.

11.15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.  
11.35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.  
12.35: Wetter.  
15.20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.  
12.55: Zeitzeichen.  
13.35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.  
13.50: Zweites Schallplattenkonzert.

Mittwoch, 29. April. 6.30: Junggymnastik. 6.45—8.30: Frühkonzert auf Schallplatten. 12.35: Wetter; anschließend: Für den Landwirt! 15.20: Elternstunde. 16.00: Zeit und

ihre Einteilung. 16.15: Brahms-Quette. 16.45: Das Buch des Tages. 17.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17.30: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Lebendes Metall. 17.50: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18.30: Hausindustrie im modernen Wirtschaftssystem. 18.50: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 19.00: Wettervorhersage; anshl.: Heitere Abendmusik auf Schallplatten. 19.55: Wettervorhersage; anschließend: Die sozialpol. Bedeutung der Arbeitsämter. 20.25: Heitere Quartette. 21.10: Aus Berlin: „Malpopita“ (Kleine Junfoper). 22.25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Funkrechtlicher Briefkasten. 22.50: Erinnerungen eines Fußballhüftlers. 23.10: Funkstille.

## Veranstaltungskalender

Das Programm der 1. Maifeier in Kattowitz.

Um 6.30 Uhr morgens im Park Kosciuszko, Wettkampf der Arbeiterportler.

Von 9—10 Uhr, Zusammenkunft der Genossen aller sozialistischer Organisationen und Vereine des schlesischen Industriegebietes am Marktplatz.

Um 10 Uhr, Abmarsch zur Manifestation durch folgende Straßen: Miodowicza, Sololsta, Plac Wolnosci, ul. 3-go Maja, Ring, Marszalka Pilsudskiego, Francuska, Powstancow, Plac Miarki, Kosciuszki, sw. Jana, Myska, Plac Wolnosci, Sololsta, Miodowicza und Marktplatz zurück. Am Marktplatz findet eine öffentliche Versammlung statt. Als Redner werden sprechen: Von der D. S. U. P. der Sejmabgeordnete Genosse Komol, der Gewerkschaftssekretär Genosse Beszka und der Gewerkschaftssekretär Genosse Herrmann. Von der P. P. S. die Genossen Dr. Ziolkiewicz, Wojewodschaftsrat Janta und Genosse Kubowicz.

Nach den Ansprachen erfolgt Auflösung der Demonstration und Abmarsch nach den Ortshäusern.

Pflicht aller Ortsvereine der D. S. U. P., der P. P. S., der Freien Gewerkschaften beider Richtungen und der Arbeiterport- und Kulturvereine aus den Kreisen Kattowitz, Schwientochlowitz und aller Ortshäusern der Kreise Pleß und Rybnik ist es, nach Kattowitz zu kommen.

### Rybnik.

Um 9.30 Uhr, Zusammenkunft der Genossen in der Restauration „Polonia“. Um 10 Uhr Umzug durch die Stadt. Nach dem Umzug öffentliche Versammlung am Ring. Als Redner treten auf: Von der D. S. U. P. Gen. Lukas, von der P. P. S. die Genossen Motyla und Brandzioch.

### Pleß.

Um 11 Uhr, Zusammenkunft der Genossen im Volkshaus. Um 11.30 Uhr, Umzug durch die Stadt. Als Redner treten die Genossen Burel, Babeł und Kondzielnik auf.

### Radzionkau.

Um 10 Uhr, öffentliche Versammlung im Garten des Herrn Ranger. Referenten: Genosse Chroszcz und Raiwa.

### Tarnowicz.

Um 4 Uhr nachmittags, im Schützenhaus. Referent: Genosse Chroszcz.

Kattowitz. (Mittag, Kochkurs!) Am Dienstag, den 28. April, vormittags 9 Uhr, beginnt der Kochkurs für Fortgeschrittene. Einzelanmeldungen können noch im Parteibüro (Zimmer 23) erfolgen. — Ferner wird beabsichtigt, ein Abendkurs abzuhalten, zu welchem die Eintragungen im gleichen Zimmer vorgenommen werden.

Königshütte. (Maifeier.) Infolge des Massenaufmarsches der sozialistischen Parteien in Kattowitz, findet in Königshütte kein Straßenumzug statt. Abends 7 Uhr veranstaltet die Parteileitung im großen Saale des Volkshauses einen Festabend, in Form einer „Proletarischen Feierstunde“, wobei alle Kulturvereine mitwirken werden. Alle Partei- und Gewerkschaftsmitglieder, nebst ihren Angehörigen, werden hierzu eingeladen. Eintritt wird nur gegen Vorzeigung des Partei- oder Gewerkschaftsmitgliedsbuches gewährt.

Nikolai. (Mittag Parteigenossen.) Am ersten Mai sammeln sich die Genossen um 6 1/2 Uhr auf dem Kartoffelmarkt. Die umliegenden Ortshäusern, wie Mittel- und Ober-Lazisi, M. Frau, Jawada, Orzech, Jawise, müssen ihren Abmarsch so einrichten, daß sie um 7 Uhr in Nikolai erscheinen. Um diese Zeit erfolgt der Abmarsch nach Kattowitz.

Ober-Lazisi. (Maineranstaltung.) Am 1. Mai findet nachmittags von 3—6.30 Uhr im Saal bei Mucha ein Tansfest statt. Von 7—12 Uhr im gleichen Lokal Tanzmusik. Alle Mitglieder der Partei und Gewerkschaften nebst Angehörigen sind herzlich eingeladen, ferner die Ortshäusern Mokra, Orzech, Przingrube, Nikolai, sowie auch der Gesangsverein von Nikolai, Arbeitslose welche Mitglieder der Partei oder Gewerkschaft sind, haben, gegen Ausweis, freien Eintritt.

„Esperanto, Pioniro“. Alle Kameraden und Kameradinnen nehmen am 1. Mai an den Partei-Veranstaltungen teil. Bei einer besonderen Esperanto-Veranstaltung am Abend des 1. Mai (wie erst geplant) wird Abstand genommen. Werbt am 1. Mai für Esperanto! Werbematerial rechtzeitig abholen. Arb.-Esp.-Prop.-Leitung.

## D. S. U. P. und Arbeiterwohlfahrt.

Groß-Kattowitz. Am Mittwoch, den 29. April, abends 7 1/2 Uhr, findet im Zentralhotel die jährliche Mitgliederversammlung statt. Da Wichtiges auf der Tagesordnung, ist Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Lipine. Am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr bei Madon, Mitgliederversammlung. Mit Rücksicht auf die Vorstandswahlen ist vollständiges Erscheinen aller Genossen und Genossinnen dringend erwünscht. Referent Sejmabgeordneter Genosse Komol.

## Maschinen- und Heizer.

Bezirksvorstandssitzung.

Am Dienstag, den 28. d. Mts., abends um 5 1/2 Uhr, findet eine Bezirksvorstandssitzung statt. Sämtliche Vorstandsmitglieder und Beisitzer sind hiermit eingeladen. Tagesort: Zentralhotel Kattowitz.

## Freie Sänger.

Siemianowicz. Der Verein hat, durch sein allseitig als hervorragend anerkanntes Konzert, wieder einen Zeitabschnitt beschlossen. Bei den, jetzt beginnenden Neubestudierungen, unter anderem ein Chorwerk, wie Tageszeiten von G. Ph. Telemann, sowie mehrerer Sommerprogramms und zwar ein Konzert in Bielitz und im Bielhofpark, u. a. haben neuereitretende Sänger die beste Gelegenheit, sich einzufinden und einzuleben. Sangesfreudige werden als Mitglieder jeden Mittwoch in der Gesangsstunde gern aufgenommen.

## Wochenprogramm der D. S. U. P. Königshütte.

Dienstag, den 28. April: Sprechhorprobe.  
Mittwoch, den 29. April: Sprechhorprobe.  
Donnerstag, den 30. April: Sprechhorprobe.  
Freitag, den 1. Mai: Maifeier.  
Sonntag, den 2. Mai: Rote Falken.  
Sonntag, den 3. Mai: Fahrt ins Blaue.

## Wanderprogramm der Ortsgruppe Königshütte.

Sonntag, den 3. Mai: Wanderung nach Sontschow auf 1 Tag. Abmarsch erfolgt um 6 Uhr früh vom Volkshaus. Führer Schlenjok.

## Mitteilungen des Bundes für Arbeiterbildung

Emanuelsegen. Am Mittwoch, den 29. April 1931, abends 7 Uhr, findet in der deutschen Privatschule ein Lichtbildvortrag über: „Der polnische Jura“, statt. Referent: Lehrer Herr Boldt.

Schriftleitung: Johann Komol; für den Inhalt verantwortlich: Theodor Raiwa, Mala Dabrowka; für den Textseratenteil: Franz Rohner, wohnhaft in Katowice. Verlag und Druck: „Vita“, naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, ul. Kosciuszki 29.

# KANOLD

## SAHNENBONBONS

von unübertrefflicher Güte

Zu haben in Zuckerwaren-Handlungen

General-Vertreter Ignacy Spira

Kraków, ul. Poselska Nr. 22

# Oetker's Rezepte

gelingen immer!

Man versuche:

## Große Mehlklöße.

Zutaten: 250 g Mehl, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver, Salz und Milch.

Zubereitung: Das mit dem „Backin“ und dem Milch-Eiweißpulver gesiebte und gemischte Mehl verarbeitet mit Milch zu einem festen Teig. Dann forme mit einem tiefen Eßlöffel, der vorher in kochendes Wasser eingetaucht ist, runde Klöße, die nacheinander in schwachkochendes Salzwasser gelegt werden und 20 Minuten kochen müssen. Die Klöße müssen langsam aufgehen, deshalb muß das Wasser mit den Klößen an der Seite des Herdes langsam wieder zum Kochen kommen und solange, etwa 5 Minuten, zugedeckt werden. Kocht das Wasser dann wieder, nimm den Deckel vom Topf und drehe die Klöße einigemal um. Die letzte Viertelstunde müssen sie im offenen Topf kochen.

Rezept Nr. 9.



Seht  
können wir zufrieden sein!

Seitdem wir die neuen Prospekte und Kataloge verschiden, hat sich der Umsatz ganz wesentlich gesteigert — nur schade, daß wir nicht schon früher diese ausgezeichnete Druckerei herbeigeführt haben!  
Natürlich spricht dieser fortschrittliche Geschäftsmann von unseren Drucken. Die von uns gefertigten Arbeiten werden in den Kreisen anspruchsvoller Druckverbraucher als Wertbrücke im besten Sinne des Wortes geschätzt.

»VITA« NAKLAD DRUKARSKI  
KATOWICE, KOŚCIUSZKI 29 • TEL. 2097

## 200

entzückende Modelle  
für Ihr neues Kleid nach

## BEYERS MODEFUHRER

Frühjahr / Sommer 1931

Bd. I Damenkleidung 1.90, Bd. II Kinderkleidung 1.20

Beide mit großem Doppelschnittbogen

Verlag Otto Beyer • Leipzig-Berlin

Soeben erschien in deutscher Sprache:

Unentbehrlich für Arbeiter und Angestellte!

# Das Arbeitsrecht Polens

von Dr. W. Wolff

ca. 200 Seiten Umfang

mit anhängendem, ausführlichem Sachregister  
zum Preise von z1. 6.-

Das Werk umfaßt alle für Arbeitnehmer jeder Art wichtigsten Gesetze und Bestimmungen, wie Steuern, Kündigungsrecht, Urlaube, Arbeitslosenversicherung, Unterstützung, Stellenvermittlung, gesetzl. Feiertage, Ausländerverordnung, Niederlassungsrecht, Arbeitsaufsicht, Angestellten-Versicherung, Achtstundengesetz, Kranken-Versicherung, Gewererecht, Arbeitsverträge, Reichsversicherungsordnung und -Fürsorge, Wochenhilfe u. vieles andere in übersichtlicher Form

Das Werk kann durch jede Buchhandlung sowie Gewerkschaft u. vom Verlag direkt bezogen werden

KATTOWITZER BUCHDRUCKEREI UND  
VERLAGS-SPÓLKA AKC., 3. MAJA 12

# Ihr Mund

wird entleert durch häufig verzehrte Zähne. Aber Mundgeruch wirkt abtötend. Beide Übel werden sofort beseitigt durch das bewährte Zahnpasta Chlorodont, wirksam unterstützt durch Chlorodont-Mundwasser. Überall zu haben.

Werbet ständia neue Beier für den Volkswille!

